

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Riesa.  
Grenzstr. Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postgeschäftsstelle:  
Dresden 1830.  
Straße:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 81.

Mittwoch, 8. April 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zusatzgebühre. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzweigungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Aussagesetzes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 29 mm breite, 3 mm hohe Gründlichkeitstafel (6 Silber) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Kettamenteile 100 Gold-Pfennige; zettabendiger und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Beste Tarife. Bewilligter Abdruck erlaubt, wenn der Vertrag verfügt, durch Ablage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konturschrift gestellt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttagige Unterhaltungsbeilage. Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verförderungsanstaltungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bonger & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Station Chequers.

Die Einladung des englischen Ministerpräsidenten Macdonald an den deutschen Reichskanzler Dr. Brünning und unseren Reichsaufßenminister Dr. Curtius, in den ersten Minuten ihm in seinem Landhaus Chequers zu besuchen, hat die deutsche Öffentlichkeit überrascht, obwohl sie in Berlin schon einige Wochen vorliegt. Immerhin wurde der Plan dieser hochpolitischen Begegnung in allen ihrer Verantwortung bewußten Kreisen lebhaft begrüßt.

In Frankreich dagegen hat die Runde von der bevorstehenden Fahrt des deutschen Reichskanzlers und Reichsaufßenministers nach London geradezu eine Verstärkung hervorgerufen. Bei der Regie, die vom Quai d'Orsay aus die französische Presse erfaßt, und den bereits jetzt vorliegenden Meinungsäußerungen der Pariser Zeitungen, die auf einen durchaus untreuenhaften Ton abgestellt sind, ist nicht daran zu zweifeln, daß Frankreich nicht gerne sich mit Macdonald und Henderson, mit Dr. Curtius und Dr. Brünning, mit Signor Grandi und Mussolini, die gleichfalls nach Chequers eingeladen sein sollen, sich an den gleichen runden Tisch setzen würde, um die politische Atmosphäre, die nun einmal in Europa herrscht, zu bestimmen, wenn man nicht geradezu jetzt schon den Schluss ziehen will, daß er die freundliche Einladung der englischen Regierung ablehnt.

Man ist in Paris verärgert und verstimmt. Vor 14 Tagen war in der französischen Hauptstadt die zwölfgliedrige paneuropäische Studienkonferenz zusammen. Die französische Diplomatie hatte beobachtigt, diese Konferenz ganz großzügig aufzutunen und zu einer Begegnung der führenden Außenpolitischer Europas zu gestalten. Deshalb wurde schon vor einem Monat angekündigt, — an der Seine pflegt man eine Politik auf weite Sicht zu treiben — daß Dr. Curtius aus Berlin und Grandi aus Rom ebenso zu dieser Tagung kommen würden wie Henderson aus London, Moltke aus Bern und Dr. Benesch aus Prag. Die Erwartungen der Franzosen wurden aber schwer getäuscht, denn weder Dr. Curtius noch Signor Grandi erschienen in Paris, dafür plante in die Verhandlungen aber der deutsch-österreichische Vorvertrag hinein, der den Abschluß einer Paktunion zwischen dem Deutschen Reich und Österreich anlautet.

In London hatte man indessen wieder einmal mehr eine bessere politische Witterung als in Paris. Deswegen hatte Macdonald, schon bevor Henderson seine Pariser Weise antrat, die Einladung zu der Konferenz in Chequers an die führenden Staatsmänner und Diplomaten Europas ergehen lassen. Gelingt diese Konferenz jetzt nach dem Scheitern der französischen Pläne, dann hat Briand zweifellos einen Prestigeverlust zu buchen. Kein diplomatisch geistiger Feindigenhof ist deswegen heute darüber erstaunt, daß die hohe französische Politik der geplanten Konferenz in Chequers Schwierigkeiten in den Weg legt. Die englische Diplomatie ist freilich auch nicht müßig, wie man schon daraus erschen kann, daß der Berliner englische Botschafter, Sir Horace Rumbold, die österreichische dazu benötigte, einen Aufstieg nach Prag zu machen. Offenbar ist es dem Foreign Office nicht gleichgültig, was die außenpolitische Filiale des Quai d'Orsay an der Moldau auf die Einladung Macdonalds hin treibt und tut.

Wenn auch mit Dr. Brünning und Dr. Curtius sich mit den englischen Staatsmännern in Chequers treffen sollten, so wird diese Begegnung am Vorabend der Mai-tagung des Völkerbundrats doch eine wichtige Station in der politischen Entwicklung unseres ganzen Kontinentes sein. Man kennt die Pläne, die Briand auf der nächsten Ratstagung gegen die deutsch-österreichische Paktunion bestreben geht. Die deutsch-österreichische Marschroute liegt fest. Versucht Frankreich auf der Ratstagung mit Erfolg den Völkerbund dazu auszunützen, die herrschende Ungleichheit in Europa aufrecht zu erhalten, dann verwandelt sich der ganze Generalkonsens in eine ernste Heilige Allianz. Das ist aber der Anfang vom Ende des ganzen Völkerbundes. Das weiß man in England und spricht es in diesen Tagen deutlicher aus als je einmal. Die Interpretation von Verträgen ist eine Angelegenheit des öffentlichen Rechts und keine Geheimwissenschaft. Deswegen hat das Deutsche Reich ebenso gut wie jeder andere Staat das Recht über die Verträge, die Österreich vollständig binden, sein eigenes Urteil zu fällen. Wenn andere Mächte diese Rechtsauffassung bestreiten wollen, dann ist das ihre eigene Angelegenheit, die sie, falls sie es für zweckmäßig erachten, rechtlich vor dem Forum des Generalkonsenses oder dem hohen Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag zur Entscheidung bringen können.

Die Klärung dieser Fragen werden die nächsten Wochen bringen müssen. Im Hintergrunde harrt aber noch ein größeres Problem der Lösung, da zu Beginn des nächsten Jahres die internationale Abrüstungskonferenz zusammentrifft. Auf der Ratstagung des Völkerbundrats soll der Konferenzort und der Konferenzvorstand gewählt werden. Paris festigt für Gent und Dr. Benesch ein, Berlin lehnt Dr. Benesch ab und hat gegen Gent mancherlei Bedenken. London plädiert dafür, daß die Hauptstadt des britischen Empire zum Tagungsort gewählt wird und nimmt vorerst noch eine vermittelnde Stellungnahme hinsichtlich des zu wählenden Konferenzvorstandes ein. Zu allem Unglück ist die Paraphierung des französisch-italienischen Flottenabkommen immer noch nicht gelungen. Man läßt es in London o.Ö. wenn die Friedliche Unterzeich-

## Reine sofortige Einberufung des Reichstages.

### Der Weltsterrrat des Reichstages.

Berlin. (Funkspur.) Der Weltsterrrat des Reichstages beschloß heute Mittwoch, im mehrstündigem Sitzung mit den Anträgen der Kommunisten, der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen auf sofortige Einberufung des Reichstages zur Beratung der Notverordnung des Reichspräsidenten. Für den sofortigen Zusammenritt des Reichstages traten nur die Vertreter der drei antragstellenden Fraktionen ein. Unter diesen stehen jedoch nur 228 Mitglieder des Reichstages, wobei die drei dissentierenden Mitglieder des Landvolks bereits zur Opposition gerechnet sind. Deneben stehen 349 Mitglieder der übrigen Parteien gegenüber. Der Antrag wurde also nicht von einer Mehrheit des Reichstages unterstützt.

Von den Antragstellern wurde auch auf Artikel 24 der Reichsverfassung hingewiesen, der bestimmt, daß der Reichstag auf Verlangen eines Drittels seiner Mitglieder einberufen werden muß. Die Mehrheit des Weltsterrats war jedoch der Auffassung, daß diese Bestimmung nur für die Zeit zwischen zwei Sessiolen, also nur für den Teil gilt, daß der Reichstag sich verzögert hat, ohne einen Termin für seinen Wiederzusammenritt festzulegen.

Der Weltsterrrat lehnte daher die Anträge auf sofortige Einberufung des Reichstages ab.

Damit ist jedoch nicht ein für alle mal entschieden, daß der Reichstag erst am 18. Oktober wieder zusammentritt. Da die Regierung noch den Erlass weiterer Notverordnungen beabsichtigt, so ist mit neuen Anträgen auf Einberufung des Reichstages während des Sommers zu rechnen, über die dann der Weltsterrrat von neuem beraten müßte.

## Londonreise der deutschen Minister erst Ende Mai?

London, 8. April.

In unerklärten Kreisen verlautet, daß der Besuch des Reichskanzlers Dr. Brünning und des Reichsaufßenministers Dr. Curtius wahrscheinlich nicht vor Ende Mai erfolgen wird. Im Anschluß an seinen Besuch in Paris, so heißt es weiter, habe Henderson den Wunsch, sich mit Dr. Curtius über verschiedene, die beiden Länder gemeinschaftlich interessierende Fragen auszutauschen. Deshalb sei die englische Einladung erfolgt. Dem Unternehmen nach werden sich die Besprechungen über sehr mannigfaltige Gegenstände, so gut wie sicher auf die geplante deutsch-österreichische Paktunion, erstrecken. Ein bestimmtes Programm werde aber nicht festgelegt werden.

\* Berlin. Diese Neuermeldung wird von Berliner Blättern als eine große Überraschung bezeichnet. Die "D.A.Z." stellt fest, daß die Meldung von einer wahrscheinlichen Verschiebung der Reise des Reichskanzlers und des Reichsaufßenministers nach Chequers bis Ende Mai nach den bisherigen Vorgängen recht erstaunlich und ohne genaue Kenntnis der diplomatischen Vorgänge, die zwischen London und Paris gespielt haben müssten, wohl kaum zu erklären sei. Das Blatt stellt die Frage, ob hier bereits ein Erfolg gewisser Pariser Übertriebereien vorliege.

Die "Vossische Zeitung" hebt hervor, daß in der Neuermeldung noch darauf hingewiesen wird, daß sich dem Unternehmen nach die Besprechungen über sehr mannigfaltige Gegenstände, so gut wie sicher aber auch die geplante deutsch-österreichische Paktunion erstrecken würden. Das Blatt vertritt die Auffassung, daß es schwer verständlich sei, welchen Zweck und Sinn eine deutsch-englische Unterhaltung über die Paktunion nach dem Völkerbundrat haben solle, da das Abkommen vom Völkerbundrat, dessen Tagung am 18. Mai beginnt, einer juristischen Prüfung unterzogen werden solle. Man könne nur vermuten, daß die Verhinderung der Begegnung in Chequers vorgeschlagen worden sei unter der Voraussetzung, daß das deutsch-österreichische Abkommen während der Ratstagung im Völkerbundrat nicht auf den Tagessordnung erscheinen solle. Das sei aber nur eine Vermutung.

Der "Börsen-Kurier" vermutet, daß sich vielleicht unter den mannigfaltigen Gegenständen, auf die sich die Besprechungen erstrecken sollen, vielleicht auch die Reparationen befinden.

Die "Börsen-Zeitung" stellt fest, daß die Verschiebung auf Ende Mai erstaunlich sei, denn der Wert der geplanten Aussprache erheblich herabzumindern. Es steht zu befürchten, daß an diesem Termin die zur Debatte gestellten Fragen der Paktunion und der Abrüstung auf den Generalkonsulten sowohl erörtert werden seien, daß man sich von der deutsch-englischen Konferenz keinen Fortschritt mehr versprechen könne.

Der "Börsen-Kurier" meint, es habe den Anschein, daß Macdonald und Henderson als höfliche Menschen die schon lange vor der Ankündigung der Paktunion erfolgte Einladung zwar nicht wieder rückgängig machen wollten, daß sie aber jetzt bestrebt seien, durch ihre Verlegung bis nach der Generalkonsulten einer besonderen Anteilnahme zwischen England und Deutschland zu vermeiden, an der Frankreich gerade jetzt Anstoß nehmen würde.

### Die Einladung eine persönliche Angelegenheit?

London. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" schreibt: Die Einladung, die Macdonald und Henderson an den deutschen Reichskanzler und den Außenminister gerichtet haben, hat rein persönlichen Charakter. Der Premierminister und der Staatssekretär des Außenministeriums haben in London Konferenzen mit den führenden europäischen Staatsmännern Grandi und Briand gehabt, sie hatten aber bisher noch keine Gelegenheit zu einer ähnlichen Zusammenkunft mit Dr. Brünning und Dr. Curtius. Sie wünschen daher, mit ihnen in informeller Weise zusammenzutreffen, um die Zukunft des Abrüstungsproblems

nunng dieses Abkommens durch Franzosen und Italiener anlässlich der Begegnung in Chequers erfolgen könnte.

und andere schwedende Fragen zu erörtern. Die Einladung war lange vor Bekanntwerden des Planes einer deutsch-österreichischen Paktunion beschlossen worden. Es trifft nicht zu, daß Briand und Grandi gleichzeitig nach London eingeladen werden sollten. Sie sollten dafür bei einer anderen Gelegenheit, nämlich der jetzt in Frage gestellten Unterzeichnung der englisch-französisch-italienischen Flottenvereinbarung, in London begrüßt werden.

### London wird nicht Abrüstungskonferenzort.

London. Die vom Daily Herald gebrachte Behauptung, daß Henderson als Zusammensetzung für die Abrüstungskonferenz London vorschlagen wollte, wird in den englischen amtlichen Kreisen als nicht zutreffend bezeichnet. Auf der letzten Völkerbundratsitzung ließen sich die Mitglieder des Rates schon im Prinzip über Gent einig verstehen.

In London ist unverkennbar die Tendenz vorhanden, alles zu vermeiden, was die französische Empfindlichkeit fördern könnte. Insolgedessen weiß man im Foreign Office darauf hin, daß auch nicht die geringste Zusammenhang zwischen den österreichisch-deutschen (nicht englisch-deutschen) Verhandlungen und den Flottenverhandlungen besteht, wie dies bereits in einigen englischen Zeitungen angedeutet worden war. England hofft vielmehr, daß trotz der bestehenden ernsten Schwierigkeiten, die sich bei den Flottenverhandlungen ergeben hätten, ein Ausgleich gefunden werden könnte. Die Tatsache, daß sich die Sachverständigen am kommenden Montag wieder in London trafen, beweist den festen Willen der Beteiligten, die Verhandlungen erfolgreich zu Ende zu führen, wenn möglich noch im Laufe dieses Monats. Man will in London also wohl erreichen, daß die Flottenfrage unter Dach und Fach gebracht wird, ehe der deutsche Reichskanzler und der deutsche Reichsaufßenminister nach London kommen, so daß die englisch-französische Atmosphäre völlig bereinigt und freundlich gestaltet ist, ehe die deutsch-englischen Besprechungen einsetzen.

### Frankreich und die Einladung nach Chequers.

\* Paris. Wie oben berichtet, erklärt man in unerklärten Kreisen, Außenminister Briand sei schon vor einigen Wochen von Staatssekretär Henderson wegen der Zusammenkunft bestrebt worden, die vom 2.-4. Mai in Chequers mit Reichskanzler Dr. Brünning und Außenminister Dr. Curtius stattfinden sollte. Entgegen anderslautenden Nachrichten habe Briand die Einladung nicht abgelehnt, sondern hat nur seine Antwort vorbehalten. Seine Antwort werde teilweise von den Erfordernissen der französischen Innenspolitik abhängen. Außerdem würden möglicherweise andere Mächte, namentlich Italien, zur Teilnahme an dieser Besprechung eingeladen werden.

### Noch heute Entscheidung über das Datum der Besprechungen von Chequers.

Berlin. (Funkspur.) Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß die Verhandlungen über den endgültigen Termin der deutsch-englischen Zusammenkunft in Chequers noch im Laufe des heutigen Tages zu einem Ergebnis führen werden. Von unerklärter Seite wird bestätigt, daß nun wahrscheinlich doch die Zusammenkunft am 8. Mai stattfinden wird, da man deutscherseits eine Aussprache vor den Generalkonsulten angekündigt, die dort vor sich gehenden politischen Erörterungen für wertvoller hält, wenn man auch andererseits auf dem Standpunkt steht, daß die Zusammenkunft nach Abschluß der Völkerbundstagung nicht gegenstandslos sein würde.

Ob das möglich sein wird, steht dahin. Aber an der Reise Brünings nach London ist kaum mehr zu zweifeln.

# Sächsisches und Sächsisches.

Niea, den 8. April 1931.

—\* Wettervorbericht für den 9. April 1931  
(Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.)  
Schwache Winde, hauptsächlich aus nördlichen Richtungen,  
meist heiter, nichts örtliche Nebelbildung, nach früher Nacht,  
tagsüber warm.

## Ausnahme der Schulneulinge.

Den ersten Gang zur Schule traten heute vormittag die neuen ABC-Schüler an. Es war ein wichtiger, erster Schritt, den sie taten, der erste Schritt hinaus ins Leben, das sie bisher nur von der lorglosen Seite kennengelernt hatten. Nun beginnt der Ernst des Daseins; denn die Schule verlangt von ihnen so manches, an das sie sich erst mühsam gewöhnen müssen, sie verlangt vor allem, dass an die Stelle froher Ungebundenheit Lust, Ordnung und ernste Arbeit treten. Wie die Schulzüchtung ihnen eine Zeit des Segens für Körper und Geist sein, auf das sie dorein, wenn sie hinaustritt zum Kampf ums tägliche Brot, wohlverüstet dasseien!

Pestalozzischule Niea.

Die Aufnahme der Schulneulinge der Pestalozzischule fand heute vormittag 10 Uhr im Klassenzimmer statt. Nachdem ein Kinderchor zur Begrüßung der Aufzunehmenden ein lustiges Spielleckchen vorgetragen hatte, nahm der Schulleiter in einer Ansprache an den Eltern Gelegenheit, auf die Wünsche der Lehrerschaft für ein gehobliches Zusammenarbeiten zwischen Schule und Elternhaus einzugehen. Für die Kleinen gab es dann ein heiteres Bilderspiel zu sehen. Die Parkschule hatte es von ihrer vorjährigen Schulaufnahme her zur Verfügung gestellt. In großen Bildern zeigte es die bekannte "Hässchenschule" von Koch-Wolfs, zu deren Vorführung ein Lehrer die teilswähig, teils ernsten Verdienste sprach. Nun wurde die Verteilung der Neulinge auf die zwei zu bildenden gemischten Klassen vorgenommen.

Parkschule.

Aufnahme der Schulneulinge heute vormittag 10 Uhr in der Turnhalle. So wie der Mensch die helle Frühlingssonne erstrahlen sieht, spiegelte sich auch auf den Kindergesichtern frohe Sonne und hoffnungsvolle Erwartung wider. Nach einem niedlichen Begrüßungsgebläse erzählte Herr Freude den Kleinen ein Gedicht mit einem traurigen Osterhasen, der darüber betrübt war, dass er nie die Osterhasen der Kinder mit erleben darf. Deshalb lädt der Lehrer den Osterhasen zur Schulaufnahme ein. Bald erschien er auch und verteilte den unruhigen Kleinen Osterhasen und -eter. Dabei erklang das rechende Lied: "Herein, herein! Herr Osterhas!" Nachdem sich der Osterhase verabschiedet hatte, begrüßte Herr Schulleiter Richter die Eltern und wies kurz auf die Ziele der heutigen Schule hin. Sodann übergab er 37 Mädchen und 38 Knaben den Herren Klasslehrern.

Mögen die jungen Pflänzchen wachsen und gedeihen und Ihnen eine fröhliche Jugend beschieden sein.

## Sarrasani kommt auf nach Niea!

Die Zeit für Aprilscherze ist vorbei, und deshalb müssen wir schon glauben, was seit einigen Tagen die dunten Blasen verbünden und was heute im Anzeigen teil unserer Zeitung steht: Sarrasani kommt nach Niea. Möglich, dass Hans Stolz-Sarrasani, der soeben in Dresden sein dreißigjähriges Birkus-Jubiläum feierte, sich gesagt hat, "wenn Niea nicht zu Sarrasani kommt, muss halt Sarrasani nach Niea kommen". Möglich auch, dass dieser unvergleichliche Birkus- und Schauspieler, der sich von jeher aufs engste mit Sachsen verbunden fühlt, sein Jubiläum zum Anlass nehmen will, sein grandioses Unternehmen einmal allein Sachsen zu zeigen. jedenfalls werden wir in Sarrasani nicht nur den größten, sondern auch den prächtigsten Birkus Europas in unseren Mauern haben, und darauf dürfen wir mit Recht stolz sein, denn Sarrasani ist im Grunde doch einer der unernten. Hat er nicht die weiß-grünen Sachsenfarben von Land zu Land, von Kontinent zu Kontinent getragen?..

Ein phantastischer, buntstillernder Heerwall begleitet Sarrasani, wenn er durch die Lande reist, über Nacht seines Birkus der Schnauß aufbaut, in der größten Manege der Welt die Wunder aller Künste vor den Augen einer verwunderten Menschheit ausbreite, wenn er, unerschöpflich atemberaubende Sensationen, groteske Eismänner, verblüffende Künstler und seltsame Tierdresses in buntem Spiel durchtanzen wird.

Sicher ist Sarrasani nicht der Mann, in stolzer Machtshow auf seinen Vorbeeren auszurücken. Er will weiter vorwärts, nur nicht still stehen! Gerade das Jubiläum ist ihm ein Vorwand, zu beweisen, dass man das Beste noch besser machen kann. Sarrasani übertrumpft Sarrasani, das ist der Höhepunkt sächsischer Kunst.

Wie wir erfahren, wird der Birkus schon in den nächsten Tagen in Niea eintreffen, mit 200 Autotaxischen und einem Sonderzug von über hundert Wagen, mit 800 Menschen und 600 Tieren. Vier Festtage wird er in Niea verbringen, freuen wir uns darüber!

—\* Die Aufnahme im städtischen Kindergarten findet morgen Donnerstag früh 9 Uhr statt. Die Eltern der angemeldeten Kinder sind diesmal nicht besonders benachrichtigt worden. Es werden alle gemeldeten Kinder aufgenommen.

—\* Polizeibericht. Gefunden wurde am 7. 4. 1931 9 Uhr vormitags am Verbindungsweg zwischen Linden- und Pauliner Straße hinter dem Römischen Bauhof etwa 100 Meter vom Wege entfernt in einer Niedrigfläche ein

Pappkarton, 45×34×18 Centimeter groß, mit dem Aufdruck "Gewölbe Berlin", mit Bleistift aufgeschrieben Kristall und verschiedenes andere, außerdem ein Nachnahmeklebezettel der Reichsbahnstation Niea. Anschließt abgekritzelt, und ein Expreßguettel Nr. 604 vom Hauptbahnhof Leipzig, die Station ist nicht ausgestattet, enthaltend einen grauen Militärmantel mit grauen Militärknöpfen, eine graue Militärschleife und 6 Paar graue Männersocken. — Sachdienliche Mitteilungen erüttelt der Kriminalposten.

—\* Gesellenprüfung. Am 8. Osterfeiertag fand im großen Saal des Hotel Höpner die diesjährige Gesellenprüfung der Tischler-Zwangs-Innung Niea statt. 25 Lehrlinge, die ihre Lehrzeit beendet hatten, waren sich zur Prüfung gemeldet. Ab vorne, 9 Uhr erfolgte die Prüfung und Abnahme der angeforderten Gesellenstücke durch den Prüfungsausschuss. Am Nachmittag wurde die schriftliche und anschließend die mündliche Prüfung abgehalten. Nach Beendigung der Prüfung konnte allen Prüflingen durch den Innungs- u. Prüfungsausschussvorsitzenden, Herrn Alfred Steinbach, Niea, erklärt werden, dass sie die Prüfung bestanden haben. Die zur Abnahme hergestellten Möbel zeugten teilweise von grohem Fleiß und Ordnungslinie, wovon sich auch die sehr zahlreichen erschienenen Interessenten und Gönner des Tischlerberufs, sowie Eltern und Vertreter der Lehrlinge überzeugen konnten. — Nicht herzhafte und eindringliche Worte richtete anschließend der Vorsteher an die jungen Leute, dabei den Grundgedanken betonend, dem nun mehr erlernten schönen Tischlerberuf treu zu bleiben, selbst in der heutigen schweren wirtschaftlichen Zeit, wo es allenthalts an Arbeit mangelt und leider fast jeder ausgerottete junge Mann ohne Beschäftigung sein wird. Er empfahl ihnen weiter, jede sich bietende Gelegenheit auszunutzen und sich weiter auszubilden, sei es durch gute Bücher, Unterrichtskurse und Besuch von Hochschulen. Vor allem aber versuchten, Arbeit bei einem Meister zu erlangen, denn die Bezahlung sei wohl bedeckt, aber niemals das Berufen. — Hierauf sprach der Innungsvorsteher Herr Alfred Steinbach die ihre Lehrzeit beendeten jungen Leute nach altem Innungs- und Handwerkerbrauch durch Handschlag zu Gehör und sandigte ihnen das Prüfungs- u. Feierabend aus.

—\* Im "Capitol" wird ab Donnerstag der höchste amateurfilme Tonfilm "Drei Tage Mittelalter" ein. Militärkrieg aus der Vorriegszeit, der in den Großstädten mit bestem Erfolg aufgeführt wurde, abgespielt. Im Film wird man in ein kleines Provinzstädtchen versetzt, das gerade Garnison erhalten hat. Geschäfte und Wirtschaften nehmen großen Aufschwung, die jungen Mädchen haben die langersehnten Tänzer gefunden, die Mütter schweden Verlobungsdälle, die Dienstmädchen und Schönheiten sind ganz außer Rand und Band, wie das eben vor dem Kriege in den Garnisonsstädten so war und zum Teil noch ist. Auch kommt es zu den üblichen Zwischenfällen wegen der Soldatenliebe. Ja, es kommt sogar so weit, dass das Militär zu drauflosen Maßnahmen schreitet und jeden Verkehr mit den Bürgern verbietet. Jedoch löst sich alles gelegentlich eines großen Fests wieder in Wohlgefallen auf. Alles ist ein Herz und eine Seele. Und zum Schluss gibt es dann noch Solbatarenen. Auf jeden Fall eine mit leisem Humor gewürzte Szene, die man sich nicht entgehen lassen soll! (Möhresche Anmerkung.)

—\* Halbtotes Gericht. Am 1. Osterfeiertag wurde die Mordkommission des Kriminalamtes nach Görlitz bei Niesa angefordert. Dort war ein 78 Jahre alter Rentner in einer Kammer erhängt aufgefunden worden. Im Drie war das Gerücht verbreitet worden, dass der Erdängel mit seinen Hooligananghörigen in Zwistigkeiten gelebt habe und das ein Verbrechen vorliege. Auch hatte die erste Vernehmung der Angehörigen Widersprüche in den Aussagen ergeben. Die Mordkommission konnte einwandfrei feststellen, dass die Gerichte höchst sind und das Freiland insbesondere Lebendverbrennen vorliegt. In einem aufgefundenen letzten Vermächnis hatte der Erdängel über seinen Nachlass Verfügungen getroffen. Die angeblichen Familienmitgliedern waren ganz belangloser Natur.

—\* Personaleränderungen bei der Reichsbahn. Am Vereine der Reichsbahndirektion Dresden traten folgende Personaleränderungen ein: Es wurden befördert Reichsbahnrat Rösche (Vorstand des Betriebssamtes Schwarzenberg) u. Reichsbahnrat Clausen (Vorstand des Neubaumastes Wittenberg) zu Reichsbahnberatern; Reichsbahnsekretär Dr. Schumann bei der Reichsbahndirektion Dresden und Reichsbahnamtmann Dörries (Vorstand des Verkehrsamtes Plauen i. B.) zu Reichsbahnräten; Regierungsbaumeister Balitzki bei der Reichsbahndirektion Dresden zum Reichsbahnbaumeister. Der Vorstand des Hauptbahnhofs Chemnitz, Reichsbahnamtmann Junker, trat in den Ruhestand. Sein neuer Nachfolger wurde der Reichsbahnberater Keyling in Dresden ernannt.

—\* Die Arbeitslosigkeit im sächsischen Baumgewerbe. Eine Ende März im läufigen Baugewerbe vorgenommene Erhebung, die sich auf 65 478 Personen erstreckte, ergab, dass 28,5 Prozent der ermittelten Personen arbeitslos waren. Der Beschäftigungsgrad hat sich somit gegenüber der letzten Erhebung nur unwesentlich geändert.

—\* Ausprägung der Lage in der Konfektionsbranche. In der Herren- und Damenkonfektionsbranche wurde, wie berichtet, vom Reichsarbeitsschutzministerium ein Schiedsgericht gefällt, wonach ab 1. April für die gesamte Branche in Deutschland ein Lohnabfall um 6 v. H. eintreten soll. Dieser Schiedsgericht ist von den Arbeitgebern abgelehnt, von den Arbeitnehmern jedoch angenommen worden. Wie bekannt wird, ist von Arbeitnehmernseite die Verbündlichkeitserklärung beim Reichsarbeitsschutzministerium beantragt worden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche stattfinden.

—\* Die Gauwehrsage Sachsen des Deutschen Gau-Tempelordens (D. G. O.) hielt ihren diesjährigen Gaukongress während der Osterfeiertage in Bautzen ab. Etwa 200 Teilnehmer aus allen Teilen des Landes

waren erschienen. Ein Begrüßungsbild am Sonnabend im neuen Jugendheim verließ recht ansehnlich. Am 1. Osterfeiertag wurde der im Freien geplante Sport nach der Stadthallen-Turnhalle verlegt. 20 Uhr führte abschließend ein Festabend die Teilnehmer mit ihren Angehörigen und zahlreichen Gästen in der prächtigen Aula der neu erbauten Städtischen Handwerkerschule zusammen. Die gut gelegenen Darbietungen fanden ungemein Beifall. Am 2. Osterfeiertag vormittags tagten die Vertreter im Jugendheim und nahmen die Berichte entgegen. Die vorgenommene Wahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Gauwurts Gustav Siebenburg, Dresden-N. 16, Böhlauerstr. 7. Der nächste Gaukongress findet Ostern 1932 im Kreise Chemnitz statt.

—\* Polizeibeamter muss stets vorsichtig mit der Waffe umgehen. Ein Polizeivachtmeister hatte bei einem nächtlichen Streifenstreit, in dem er außerhalb des Dienstes geraten war, einen seiner Gegner in vermeintlicher Notwehr mit einer Pistole erschossen, die ihm persönlich gehörte. Seine Annahme, er werde bedroht, war fahrlässig. Das zuständige Schwurgericht verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung, ohne die verjährten Bestimmungen anzuwenden, die für den Fall der Verleugnung einer Berufspflicht gelten. Das Reichsgericht als Rechtsinstanz bat nun zu entscheiden, ob die Handlung des Polizeibeamten, auch wenn es sich um eine außerordentliche Verteidigung handelt, als Verleugnung der Berufspflicht aufzufassen ist. In seinem Urteil führt das Reichsgericht aus, zu den Berufspflichten eines polizeilichen Polizeidienstbeamten gehört es, im Verkehr mit dem Publikum auch in schwierigenlagen ruhe und faires Blut zu bewahren und im Gebrauch der dienstlich anvertrauten Schußwaffe Vorsicht und Zurückhaltung zu zeigen, die gefährliche Waffe erst zu verwenden, wenn kein anderer Ausweg bleibe. Diese Pflicht lasse von ihm auch außerhalb des Dienstes und im Gebrauch anderer als der ihm dienstlich anvertrauten Waffen ein entsprechendes Verhalten erwarten. Vernachlässigte er diese „vermöge“ seines Amtes ihm obliegende Pflicht — in oder außerhalb des Dienstverhältnisses — und verursache er dadurch fahrlässig den Tod eines Menschen, so trete gegen ihn die verschärzte Strafbefreiung des § 222 Abs. 2 StGB ein.

—\* Die gegenseitige Anerkennung der Reisezeugnisse. — Neue Vereinbarungen der Länder. Unter Aufhebung der bisher abgeschlossenen Vereinbarungen der Länder über die gegenseitige Anerkennung der Reisezeugnisse der höheren Schulen ist der "Germania" aufgelöst, ein neues Abkommen abgeschlossen worden, das sich bezieht auf Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, deutsche Oberrealschulen und Oberlyzeen. Die Vereinbarung, die im wesentlichen die bisher schon geltenden Bestimmungen aufrecht erhält und zusammenfasst, spricht aus, dass das Reisezeugnis, das ein Angehöriger des Deutschen Reiches in einem deutschen Land erworben hat, in einem anderen Lande alle Berechtigungen gewährt, die in beiden Ländern in Übereinstimmung mit dem Reisezeugnis der Schulzulassung verbunden sind. Werden in den Ländern für den Berechtigungsnaheinweis verschiedene Forderungen gestellt, so ist die Gewährung der weitergehenden Berechtigung von der Entscheidung der Regierung des Landes abhängig, in dem das Reisezeugnis als Berechtigungsnaheinweis vorgelegt wird. — Außerdem ist eine Vereinbarung der Länder über die sogenannte mittlere Reise getroffen worden. Das Zeugnis der mittleren Reise wird in diesen Abkommen als Voraussetzung für den Eintritt in Berufe oder Berufsausbildungen der mittleren Stufe des Berufsausbildungsbetrachtet. Für den Erwerb der mittleren Reise wird im allgemeinen ein mindestens zehnjähriger Gesamtschulabschluss vorgeschrieben, der eine mindestens der preußischen Mittelschule entsprechende Bildung verbürgt. — Privaten Schulen, die den an gleichartigen öffentlichen Schulen gestellten Anforderungen entsprechen, kann ebenfalls das Recht zur Ausstellung des Zeugnisses der mittleren Reise verliehen werden.

—\* Strebla. Einem Sohn mortale aus dem 1. Stadtwerk der älteren Wohnung in der Gabelsbergerstraße in Strebla machte ein junger Mann am 1. Osterfeiertag, als sich eine Hochzeitsgesellschaft im Hof des Grundstücks gerade aufhielt, sich photographien zu lassen. Wie die Angehörigen mitteilten, hatte sich der Unvorsichtige zu weit aus dem Fenster gelehnt. Er hatte Glück im Unglück und kam mit einer Handverstauchung und Hautabschürfungen davon.

—\* Böhra. Motorradunfall. Am 1. Osterfeiertag verunglückte in Böhra der aus Borna stammende, in Kleinragwitz in der Landwirtschaft tätige Martin Höller. Er unternahm mit seinem Arbeitskollegen, einem Schreinert, eine Fahrt auf dessen Motorrad. In Böhra stürzten die beiden. Während der Führer unverletzt blieb, zog sich der Mitfahrer A. eine Verletzung des rechten Fußes zu. Er wurde mit einer arteriellen Blutung ins Krankenhaus Böhra gebracht. — Montag nachmittags wurde in Görlitz ein Kind von einem Motorrad angefahren. Zum Glück erlitt es nur unbedeutende Hautabschürfungen.

—\* Oschatz. Regierungsrat Mehner, der bisherige Vorsteher des bislang finanzierten, trat am 1. April nach 15jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Der neue Amtsvorsteher, Steueramtmann Hummel, wurde am 2. April in seine neue Dienststelle eingewiesen.

—\* Dippoldiswalde. Infolge des leidlichen Frühlingstatters war auch der Verkehr am 1. Osterfeiertag ein äußerst reger und in der 3. Nachmittagsstunde ereignete sich ein Unfallfall an der als gefährlich bekannten Kreuzung. Ein Auto, von Dahlen kommend, fuhr auf ein Motorrad mit Beiwagen von Leipzig nach Dresden fahrend, ent. Während die Insassen des Autos unbeschädigt blieben, wurden die zwei jungen Leute des Motorrades erheblicher verletzt. Die Frau trug leichte Abschürfungen an den Beinen davon, der Mann musste bewusstlos in den Bahnhof Bautzen gebracht werden. Der herbeifahrende Arzt aus Dahlen stellte eine Gehirnerschütterung fest, so dass der Verletzte mittels Sanitätsauto in das Oschatzer Krankenhaus transportiert werden musste. Die Gendarmerie Dahlen nahm den Tatbestand auf.

—\* Döbeln. Die Döbelner Bühne bringt den Dichter so recht das sächsische Lied auf die Bühne; nur ein gänzlicher Aufschluss, der Schatzkammer des Landesherrn, wendet den volkigen Stil von dem seit langem vernarrten, dann schmucklich befehlten Orgon ab. Solche Weisner, wie jener Taruffi, laufen auch zu unserer Zeit in erstaunender Menge über die Erde, in höchsten wie kleinen Stellvertreterkreisen; sie errücken den Weltfrieden, zerstreuen das Vertrauen aller untereinander, sorgen dafür, dass die Welt aus Angst und Not nicht herauskommt — und sind heute geschickter als je; eine Woldreise! poetische Gelösung genügt heute nicht mehr, solche Weisnisse von Geuchlern unschädlich zu machen.

—\* Döbeln. Man muss es der sächsischen Landesbühne zu Dank wissen, dass sie "Taruffi" in ihrem Spielplan aufgenommen hat. Die in den eigenen Werken der sächsischen Landesbühne gefertigten, historisch getrennten Kostüme erhöhen die Bekanntheit der Aufführung wesentlich.

—\* Döbeln. Meinigen bemerkungen über die Darstellung habe ich heute im wesentlichen nichts hinzuzufügen, höchstens, dass man beobachten konnte, wie belebend und anfeuernd ein gut besetztes Haus auf die Künstlerschar wirkt, im Gegensatz zu wiederum nur dazu neue Charakterrollen anzustudieren; keinesfalls lieb es sich durch die Anwürfe feines

## Sächsische Landesbühne

### Taruffi

Aufführung in 5 Aufzügen von Molire

Jean Baptiste Molire (1622-1673), seinem bürgerlichen Namen nach Poquelin benannt, wird in der Geschichte der französischen Literatur als der eigentliche Begründer und Schöpfer des französischen Lustspiels bezeichnet. Dem Dichter kam es bei der Bearbeitung seiner Werke hauptsächlich darauf an, im Rahmen der komischen Handlung die Menschen und Sitten seiner Zeit darzustellen. Seine rücksichtlose Wahrheitsliebe in der Gestaltung von Charaktertypen verschaffte ihm viele Feinde, schadete ihm bei seinen Kritikern, eroberte ihm aber auch die liebhabende und beständige Gunst seines Landesherrn. Molires Welt ist begrenzt von den Begriffen "Hof und Stadt". Die Verirrungen, Rückerinnerungen und Alstanzereien, die sich in diesem Lebensmilieu seiner Zeit bemerkbar machen, der Glanz, die Farben, die Eitelkeit, die Dummheit und Verfrömmtheit im häuslichen Leben sind die Gegenstände von

den Dichters satirischen Werken, in denen höheren einzelnen Schöpfungen Moral und Sittlichkeit, vom Herrscher bis zur Wohltätigkeit abgelaufen, den Untergrund bilden.

Im "Taruffi" zeichnet der Dichter das Charakterbild eines Mannes, der unter der Maske der Gottholdsfähigkeit und Frömmigkeit höchst eigenwillige, höchst verwerfliche Tiere verfügt. Da der Person des Taruffi bedeutet seiner Weise überzeugung nach etwa Erdbeben, Taruffi steht man die lebendige Hirschkuh, Schwindel, Zug und Betrug, Gleichenkunst und alle irrisch-menschliche Verworfensheit und Bosheit verkörpert. Wer im vorherigen sindigt, sindigt nicht; jenes Dichterwort charakterisiert die Taruffi aller Seiten trocken. Dabei ist zu bemerken, dass die Komödie ohne Ausnutzung überliefelter Vorbilder geschrieben wurde; Molire gestaltete hier lediglich aus der französischen Erfahrung und Beobachtung. Seine Welt war durchsetzt mit solch verfehltem Gleichenkunst und er befaßt den Platz mit seinen Werken seinen Zeitgenossen, die es anging, die Maske vom Gesicht zu ziehen. Seine lebenslange Anfeindung durch die gesetzliche Gesellschaftsordnung war ihm damit natürlich vorherbestimmt. Er benutzte diese menschliche Schwäche aber wiederum nur dazu, neue Charakterrollen anzustudieren; keinesfalls lieb es sich durch die Anwürfe feines

G. Th. R.

\* Jahnishausen. Einen recht netten Abend konnte man am 1. Osterfeiertag im Gasthof Jahnishausen verleben. Wieder war es der Gesangverein Liedertafel aus Nielsa-Wieda, welcher dort mit Gesangsdarbietungen aufwartete, diesmal ausschließlich auf eigene Kräfte gestiftet. Herr Biedermeier Breitling hatte mit der Auswahl des Singspiels "Die Dorfprinzessin" wieder einen recht guten Griff getan. Der fast unaufhörliche Beifall allein bestätigte, daß sämtliche Darbietungen wohlgekommen waren. Wer hätte wohl besser und naturnaher den alten Guischespielen können als Herr Georg Fuß? Sein Solo-Song galt einer verlorenen Liebe. Geradezu meisterhaft beherrschte Fräulein Dora Plato die Tastrolle. Wohlndt wirkte auch die Tenorstimme des Herrn Bränen. Beider Ausdrucken liechen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Frau Bränen verkörperte die strengste Wirtschafterin des Guischespiels. Unter deren Fuchtel hatte das weitaus verliebte Guispersonal nichts Besonderes zu lachen, so auch die Stütze Silina, die Fräulein Gusta Meichsner vorzüglich spielte. Aber auch die übrigen Sänger und Sängerinnen füllten ihre Posten gut aus. An guten Tanzinslagen, Meigen und dergl. ließ es der Herr Biedermeier nicht fehlen, selbst Gewitterhaue mit Blitzen und Donnerschlag brachten Abwechslung in die Handlung. — Der Besuch war nicht nur gut zu nennen, sondern Hunderte von Personen fanden keinen Einlass und mussten sich auf die Wiederholung dieses gut gelungenen Singspiels am 2. Mai 1931 im Gasthof Panitz verzögern lassen. Am Anschluß findet wieder ein nettes Tänzchen statt. Schön fest kann man getrokt zu einem Erfolg gratulieren. Herr Biedermeier Breitling mit seinen Künstlerchor wird es sicher wieder an nichts fehlen lassen, was zu einem wirklichen Vergnügen gehört; zumindest dürfte die siebige und gute Guiscespieler wieder ihr Beste tun.

Vom m a p p i c h. Kraftwagenunfälle. Am 2. Osterfeiertag gegen 8.30 Uhr vormittags ist das Döbelner Postauto mit einem aus Richtung Thüringen kommenden Personenkraftwagen in der Kurve im Ort Meila zusammengestoßen. Die Schuldfall trifft den Lenker des Personenkraftwagens, der die Kurve unvorsichtig schnell durchfahren hat, während das Postauto vorschriftsmäßig langsam durch die Kurve gefahren ist. Der Personenkraftwagen fuhr direkt auf das Postauto auf und beide Wagen wurden stark beschädigt, so daß sie abgeschleppt werden mußten. Während von den Insassen des Postautos niemand verletzt worden ist, mußte der Lenker des Personenkraftwagens, der eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, nach Döbeln ins Krankenhaus gebracht werden; zwei andere Personen kamen mit Kopf- bzw. Beinverletzungen ebenfalls davon. Von leichterer Art war ein Unfall, der dem Kraftwagen des Herren Baumstoffs Sprätz, der mit mehreren Kommunistischen Helden am 1. Osterfeiertage aus Richtung Meilenbach nach Leipziger Straße fuhr, in der Nähe des "Güldenen Aue" zugeschlagen ist. Der Wagen hatte bei dem Zusammenstoß mit einem aus Lehen kommenden Kraftwagen seine Steuerungsfähigkeit verloren, so daß er ebenfalls abgeschleppt werden mußte.

Dahlen. Plötzlicher Tod. Am Donnerstag erlitt der Weitbewohner i. M. Hermann Dörl aus Dahlen, der sich auf dem Wege nach Schmiedeberg befand, einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Leipzig. Die Einbrecher ermittelt. Die drei Täter, welche am 13. März 1931 gegen 1 Uhr nachts in die Wohnung des Rentners Karl Richter in Pöns mit Gewalt eingedrungen waren und seine geliebte Bartchafft raubten, sind ermittelt und zwei davon festgenommen worden. Die Täter haben nach einem vollkommen gut ausgedachten Plan gearbeitet. Einer der Täter ist bereits, welcher vor circa zwei Jahren bei Richter einen Vertrag ausgeführt hatte und auch zu dieser Zeit ermittelt wurde. Zwei der Täter sind aus Dresden und einer aus Radebeul. Die Betroffenen werden bald ihrer wohlverdienten Strafe entgegenziehen.

Kollreuth. Schwerer Verkehrsunfall. Am 6. April gegen 1.15 nachts ereignete sich auf der Staatsstraße 7012 - Kollreuth in Flur Kollreuth ein bedauerlicher Unfall. Ein Kraftfahrer, welcher im Gasthaus "Zum Löwen" dabeiß zum Tanzvergnügen gewesen war, fuhr auf dem Nachbauweg in eine Gruppe seiner zu Fuß gehenden Arbeitskollegen von hinten herein, so daß eine Person durch den Aufprall in den Straßen Graben geschleudert worden ist. Der Kraftfahrer, sowie der Angekommene haben erhebliche Verlebungen erlitten, so daß sich noch in derselben Nacht die Überführung mittels Sanitätsautos in das Großenhainer Stadtkrankenhaus nötig machte. Der Kraftfahrer soll etwas angezunken gewesen sein.

Großenhain. Eine der ältesten Einwohnerinnen von Großenhain ist während des Osterfestes zum zweiten Frieden abberufen worden. Am 2. Februar starb nach nur kurzem Kranksein an Herzschwäche Frau Henriette verb. Altenberger, hier, Weißener Straße 1, im 94. Lebensjahr. Noch bis zu ihrem Tode war sie außerordentlich rüstig und gesellig rege; erst am Sonntag Judentag war die Breitlin noch mit in der Kirche zum Gottesdienst anlässlich des Konfirmationsjubiläums. Sie durfte damals die 80. Wiederkehr des Tages ihrer eigenen Konfirmation fröhlich und dankbar mitbegehen.

Radebeul. Storcheneinzug. Gestern früh wurde unser Ort durch einen langersehnten Besuch erfreut, und zwar konnte man ein Storchenpaar auf dem Nest des Döbelnischen Grundstückes feststellen.

\* Dresden. In diesen Tagen feiert das weltbekannte Konservenunternehmen Sarrafani, das in Dresden seinen Hauptsitz hat, sein 30-jähriges Bestehen. Aus Anlaß des Jubiläums fand am Ostermontag in einem auf dem Feldherrenplatz errichteten Stielzeltnestbau, der 10000 Personen fährt, eine Jubiläumsvorstellung statt. Dem Unternehmen ist zu seinem Jubiläum eine Unzahl Glückwünsche angedeckt. Der Befürchtung, daß außer dem letzten Bau in Dresden-Neustadt noch mehrere große Konservenunternehmen unterhält, ist Eigentum des Gründers und Direktors Hans Stöck-Sarrafani.

Dresden. Emil Limmers Heimgang. In Loschwitz erfolgte am Dienstag die Einäscherung des weit über Deutschland hinaus bekannten Reichsmalers und Kunstmalers Emil Limmer, der über 35 Jahre als Vertreter der "Leipziger Illustrierten Zeitung" alle großen Weltgeschichte mit seinem kunstgewandten Stil festgehalten hat. Schlicht, wie des Künstlers Leben, war sein Abschied aus dieser Welt. Die Trauergemeinde bestand aus den Angehörigen und vielen seiner Freunde. Vater Freiesleben hielt die Trauerrede auf Grund des Bibelwortes 1. Mos. Kap. 24: "Haltet mich nicht auf!" Er zeichnete den Charakter des Einschlafenden, sein künstlerisches Schaffen, sein Leben als treuer, liebhaber Mensch, als guter Deutscher, der mit allen Fasern seines Herzens an seinem Vaterlande hing. Im Namen des Freundeskreises "Das Städte" widmete Oberlehrer Paul Nürbe dem heimgegangenen Freunde mit dem guten Herzen und dem kindermüde Abschieds- und Dankeswort. Nach Gebet und Segen traten die Teilnehmer der Trauerversammlung zum Sarge und spendeten dem Verbliebenen den letzten Blumengruß.

Dresden. Der Kampf um den Job. In einer von der Ortsverwaltung Dresden einberufenen Mitgliederversammlung der in den Reichsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer wurde eine Entschließung gefaßt, in der gegen den von der Reichsregierung geplanten Rohstoffabbau protestiert wird. — Im Dresdner Bannewerde haben die

Arbeitnehmer von vier Betrieben im Hinblick auf den Schiedsspruch für das Bannewerde, der bekanntlich eine Lohnabsang vorsieht, in der vorläufigen Wode die Arbeit niedergelegt und dieselbe noch nicht wieder aufgenommen. Die übrigen Betriebe arbeiten unverändert weiter.

\* Dresden. Neue Einbrüche in Kirchenanlagen. Zu den gemeldeten Einbrüchen in Kirchenanlagen wird jetzt ein weiterer Einbruch in die Kirchenanlage der Martin-Luther-Kirche bekannt, wo den Dieben wiederum erhebliche Geldbeträge in die Hände fielen. — Im Begeiste, einen Einbruch in das Mutterhaus der Diakonissenanstalt Hofhofsau zu begehen, wurde am 2. Februar ein unbekannter ergriffen und der Polizei ausgeführt. Ob der Verhafte zu den vorangegangenen Einbrüchen in Beziehung steht, darüber sind die Erörterungen noch nicht abgeschlossen.

Dresden. Die täglichen Unfälle. Am Dienstag mittags gegen 12 Uhr wurde Ede Prager- und Wallenhausenstraße eine ältere, auf der Ferdinandstraße wohnende Witwe beim Überqueren der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen erfaßt und überfahren. Die Frau mußte schwerverletzt in bedeutschem Zustand ins Johannistädter Krankenhaus gebracht werden. — Gegen 2 Uhr nachmittags stieß Ede Comenius- und Hähnelstraße ein Motorradfahrer mit einem Kraftwagen zusammen. Der Kraftfahrer erlitt erhebliche Verlebungen, die seine Überführung ins Johannistädter Krankenhaus nötig machten. — Eine zur gleichen Zeit ereignete sich auf der Baubener Landstraße ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Der Führer des letzteren mußte schwerverletzt ins Diakonissenanstalt zugeliefert werden. — In der Technischen Hochschule fiel ein Malergeschilf, der dort gearbeitet hatte, von einer Leder. Er erlitt einen Bruch und wurde ins Friedrichstädtische Krankenhaus gebracht.

Kreisberg. Gottloben-Affentat in der Kirche. In der Nacht zum Ostermontag ist in der Kirche von Bienenmühle durch Einbrüchen einer Feuerstelle eingeschritten worden. Alle Geistestände wurden durcheinander geworfen. In der Sakristei wurden die Geländer und Altarleuchten zerstört. Eine Flasche Wein wurde geöffnet und zum Trinken wurden die Kelche benutzt. Nach dem Tarifstand ist es den Einbrechern um Geld nicht an zu gewesen, denn die Büchsen waren alle verschlossen geblieben. Die Kirche selbst wurde im Innern in der gemeinsamen Weise befudelt. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Bad Schandau. Hoher englischer Besuch. Der englische Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold, ist mit Gemahlin und Sohn hier eingetroffen und hat in Steinbach Elbhotel Wohnung genommen.

\* Neustadt. Aus der Ostschaukel gestürzt. Gestern fiel ein etwa 15jähriges Mädchen aus einer auf dem Schloßplatz befindlichen Ostschaukel und zog sich einen Schädelbruch zu, der die Überführung ins biesige Krankenhaus nötig machte.

Schirgiswalde. Schwerer Kraftwagenunfall. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern nach zwischen 12 und 1 Uhr auf der Sohlanden Straße. Der 42 Jahre alte Richard Döring aus Baubach stand um diese Zeit mit seinem unbewehrten Fahrrad auf der Straße, als die beiden Motorradfahrer Erbs Müller und Martin Richter aus Witten vorbeikamen. Während Müller den auf Rad steigenden Döring noch zeitig genug bemerkte und ausweichen konnte, kreiste der folgende Motorradfahrer Richter Döring wahrscheinlich mit der Lenkstange, so daß beide auf die Straße stürzten. Während Richter nur leichte Verletzungen an seinem Motorrad und seiner Kleidung zu verzeichnen hatte, erlitt die auf dem Sozialamt tätigende Gertrud Wagner aus Cunewalde Sachsenhöhe schwere Verlebungen. Döring blieb bewußtlos auf der Straße liegen und wurde ebenso wie Wagner nach der Heilandstall-Gallenberg gebracht. Döring hat einen Bruch der Schädelbasis, eine Gehirnerschütterung und Kopfwunde davon getragen; sein Zustand ist sehr ernst.

Grimma. Liebestragdie. In der Nacht zum Dienstag wurde die Vorstandschaft der Leipziger Kriminalpolizei nach der Gattersburg in Grimma gerufen, wo ein junges Mädchen erschossen aufgefunden worden war. Neben der Leiche lagen ein Revolver, ein Herrenhandschuh und eine Handtasche. Durch Verwandte der Toten konnten die Verlieren festgestellt werden. Es handelt sich um die Schneiderin Hertha Kroßlein, in Leisnig wohnhaft. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den fröhlichen Bräutigam des Mädchens, den Handlungsgeschilf Martin Arthur Opp aus Wurzen. Opp hatte lange Zeit ein Verhältnis mit der Kroßlein. Die Eltern des Mädchens waren gegen eine Verheiratung. Von Seiten des Mädchens wurde deshalb das Verhältnis gelöst. Unter dem Vorwande, nochmals eine Aussprache herzuführen, hatte Opp seine Geliebte für den 2. Februar nach Grimma eingeladen. Die R. war der Einladung gefolgt. Während der Aussprache hat Opp dann seine Geliebte mit einem Revolver erschossen und sich selbst einen Kopfschuss beigebracht. In schwerverletztem Zustand wurde O. auf der Straße Grimma-Bomben aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus St. Jakob nach Leipzig gebracht. Seine Verlebung ist lebensgefährlich. In der Wohnung des O. wurden einige Abschiedsbriefe gefunden, aus denen hervorgeht, daß O. die Weißheit gehabt hat, seine Geliebte zu töten und dann Selbstmord zu begehen. Auch bei seiner Vernehmung im Krankenhaus hielt er das Geschriebene aufrecht. Die Polizei der R. wurde befragt und in das Institut für gerichtliche Medizin in Leipzig gebracht.

\* Leipzig. In den Ruheland. Oberstudienrat Prof. Dr. Palmer vom König-Albert-Gymnasium in Leipzig tritt mit Beginn des neuen Schuljahrs in den Ruhestand. Prof. Palmer leitete die Antik seit 1. Oktober 1923. \* Leipzig. Hillescu aus einem Auto. In der Nacht zum 6. April gegen 2.30 Uhr hörte ein Polizeibeamter auf Runde in der Christianstraße Hillescu aus einem Personenkraftwagen, der von der Hindenburgbrücke gefahren kam. Der Beamte sprang auf die Straße und gab dem Wagenführer Geleben zum Aufhalten. Der Fahrer setzte jedoch nicht darauf und fuhr weiter. Nur durch Kurvenspringen im letzten Augenblick gelang es dem Beamten, sich vor dem Ueberfahrenwerden zu retten. Gleichzeitig schaltete der Fahrer das Scheinlicht aus, so daß das Kennzeichen nicht einwandfrei festgestellt werden konnte. Es handelt sich vermutlich um einen Opel-Wagen mit grauem Anstrich. Die aus dem Wagen kommenden Hillescu wurden immer härter. Der Beamte war jedoch außerstande, den von ihm verfolgten Wagen einzuholen, da der Wagen mit großer Geschwindigkeit in der Richtung nach der König-Johann-Straße abfuhr.

\* Bautzen. Tödlicher Sturz durch ein schenendes Pferd. Auf der Fahrt von Eisenhain nach Großröhrsdorf schenkte plötzlich das Pferd des Tischlermeisters Breitling, der dadurch vom Sitz seines Wagens geschleudert wurde. Mit schweren Verlebungen wurde Breitling in das biesige Krankenhaus eingeliefert, wo er bald verstorben ist. \* Bautzen. Schwere Verkehrsunfälle. Am Ostermontag früh wurde eine etwa 50jährige Frau auf der Augustusburger Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Sie trug einen schweren Schädelbruch davon, an dessen Folgen sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starb. — In Hartmannsdorf wurde ein etwa 85 Jahre alter Mann von einem Motorrad überfahren. Der Greis, der direkt in das Rad hineingelaufen sein soll, erlitt schwer innere und

äußere Verlebungen, die seine Überführung ins Krankenhaus erforderlich machen. — Am Dienstag früh fuhr ein in Abel wohnhafter 25 Jahre alter Fabrikant auf der Viktoriastraße mit seinem kleinen offenen Personenträgerwagen auf den Fußsteig und gegen einen Baum. Der Führer und zwei weitere Männer, die mit im Wagen saßen, wurden auf die Straße geschleudert. Einer der Insassen, ein in Chemnitz wohnhafter 22 Jahre alter Sechser, mußte ins Stadtkrankenhaus eingeliefert werden, wo bei ihm eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Die Schuldfall an dem Unfall dürfte dem Führer beizumessen sein, weil er zweifellos infolge Alkoholgenusses es an der nötigen Aufmerksamkeit hatte fehlen lassen.

\* Falkenstein. Trotz des bestehenden Umgang verbotes versuchte die kommunistische Jugend, am Ostermontag einen Umzug durchzuführen. Die bereitstehende Schuppspolizei löste den Zug auf und nahm 40 Mitglieder der Antifa aus Plauen, die in ein benachbartes Restaurant gesichtet waren, fest. Nach Feststellung der Personalien wurden die Verhafteten am Abend wieder freigelassen.

Görlitz. Von wilden Hunden zerissen. Waldarbeiter fanden im Görlitzer Berg ein von wilden Hunden zerstiles Reh. Ein Jagdberechtigter konnte den einen Hund stellen und stach ihn durch einen verdienten Schuß nieder.

\* Bautzen. Gewerkschaft Morgentau. Der Ausschuß der Gewerkschaft Morgentau in Bautzen hat beschlossen, der auf den 29. d. M. anberaumten Gewerkenversammlung die Verteilung einer Ausgabe von vierzig Reichsmark je Kugl (im Vorjahr sechzehn RM) und die Übernahme auf das Werk vorzuschlagen.

\* Lümbach. Zur großen Armee abgerufen wurde der Privatier Christian Theodor Hierlemann im Alter von 77 Jahren. Eine große Trauergemeinde: viele Angehörige, Verwandte und Freunde des Einschlafenden begleiteten den allseitig geschätzten und beliebten Mann, der eines der ältesten und angesehensten in der Gemeinde war und mit dem ein großes Bild Geschichte des Obers in das Grab sinkt, zu seiner letzten Ruhe. Der Verstorbene war lange Jahre Gemeindevorstand, Mitbegründer des Militärdeutschen Thalheim, dem er 25 Jahre angehört, und Mitbegründer des biesigen Männergesangvereins.

\* Grimmitzschau. Motorradfahrer Verlebungsfall. In mittwochsabends Stunde wurde auf die biesige Volkswache ein auswärtiger Elektrotechniker gebracht, der schwer verletzt war. Es gab an, er habe im Bettwagen mit einem Freunde eine Kraftfahrt gemacht, wobei in der Glauchauer Landstraße der Bettwagen von einem Personenkraftwagen gescheilt worden sei, so daß er selbst aus dem Bettwagen geschleudert und erheblich verletzt worden sei. Der Kraftfahrer sei davon gefahren, ohne sich um ihn zu kümmern, während er selbst auf der Straße liegen geblieben sei, bis ihn der Führer eines anderen Kraftwagens gefunden und nach der Wache gebracht habe. Sein Freund habe ebenfalls weiterfahren müssen, da er für seinen Kollegen einen bestimmten Auftrag auszuführen gehabt habe. Die bisher von der Polizei eingeleiteten Erörterungen sind seltsamerweise ergebnislos verlaufen.

\* Grimmitzschau. Der Schluffstein an der Oberwalderperre. Am Gründonnerstag wurde an der Oberwalderperre mit einer solchen Feier, an der Vertreter der Regierung, des Straßen- und Wasserbauministeriums, der Amtshauptmannschaft Döbeln, der städtischen Betriebschaften und der Grimmitzschauer Industrie teilnahmen, der Schluffstein ist zugleich ein Gedenkstein für den Schöpfer der Talsperre Guido Böhl, Reichenbach. Im Frühjahr 1911 führte Guido Böhl den Plan zum Bau der Talsperre, um eine geeignete Wasserwirtschaft für die Industriestadt Grimmitzschau herzustellen. Trotz großer Schwierigkeiten gelang es Böhl in Jahrzehntelanger hartnäckiger Arbeit, mit Unterstützung von Staat und Stadt den Plan zu verwirklichen. Am 1. September 1926 wurde der erste Spatenstich zu dem jetzt vollendeten Werk getan. Der Schluffstein, der einfach und schlicht gehalten ist und nur den Namen Guido Böhl trägt, ist zwischen dem Wärterhaus und dem demselben errichteten "Seeband" aufgestellt. Das "Seeband", daß einen prächtigen Blick über die gesamte Talsperre bietet und einen neuen Ausblickshinweis für die Grimmitzschauer Bevölkerung und auswärtige Besucher darstellt, wurde ebenfalls am Gründonnerstag enthüllt.

\* Plauen. In der Nähe von Bergen i. B. wurde am 1. Februar, der in geordneten Verbünden lebende Schindmacherschilf Spitzer aus Plauen erhängt aufgefunden. Wie man vermutet, soll eine seit längerer Zeit bestehende Menschenfeindschaft Spitzer zu der Tat veranlaßt haben. — Am Ostermontag wurde in seiner Wohnung der Böttner Richard Goethschildt aufgefunden. Wegen eines unheilbaren Krebsleidens hat er den Freitod durch Verzessen mit Benzinöl gefangen.

\* Gera. Ein Brant, die drau und drau war, in den Hafen der Ebbe einzulaufen, die Saale plötzlich anders überließ. Wenige Stunden vor dem andauernden Geschleißungsstermin erschien das Mädchen auf dem Sandesamt und erklärte rundweg, es wolle die Trauung abschaffen, denn diesen Menschen, mit dem natürlich der Bräutigam gemeint war, könne es unmöglich betraten. So wurde denn der Termin abgelehnt, und aus der Heirat wird es wohl nichts werden, es sei denn, daß eine nochmalige Stimmeänderung des Mädchens eintrete.

\* Torgau. Unangenehme Nachrichten über die Torgauer Elbbrücke. Das Wasserbauministerium Torgau teilt mit, daß eine Nachricht, wonach der Strompfeiler der Torgauer Elbbrücke geschrüttet und eine Senkung der Brücke um 1% eingetreten sei, in keiner Weise den Tatsachen entspricht.

\* Wandsdorf. Im Februar nichts Neues. Der Tonfilm "Im Westen nichts Neues" wurde in den beiden Wandsdorfer Lichtspielhäusern von Karlstadt bis Ostermontag rund 10000 Besuchern vorgeführt. In dieser Zeit lief der Film 24 Mal. Die Vermittlung und Frühstücksmittagsvorführungen waren ausschließlich einklassigen Arbeitern vorbehalten, denen durch ihre Organisationen im voraus 3000 Blätter gesichert waren und die aus den klassischen Genresorten in geschlossenen Gruppen erschienen waren. Aber auch in den anderen Vorführungen waren die Besucher aus Deutschland meistens in der Mehrheit. Die der Kinoleitung in anonymen Briefen angebrochenen Störungen durch politische Gegner sind unterblieben. Es kam zu keinem bemerkenswerten Zwischenfall.

\* Bautzen. Sächsische Kommunisten in Böhmen festgenommen. Am Ostermontag wurde in dem an der Grenze gelegenen Ort Rallisch eine 25 Mann Karte kommunistische Wandergruppe aus Sachsen, die anscheinend kommunistische Propaganda betrieben hat, von der Gendarmerie festgenommen und nach Bautzen gebracht.

\* Königsberg. Mängel an Schulbänken verzögert die Aufnahme der Schulansänger. Ein ähnlich einziger bestehender Fall hat sich jetzt in der biesigen Gemeinde ereignet. Die für den 8. April vorgesehene Aufnahme der 29. Schulansänger hat bis auf weiteres verschoben werden müssen, da die Gemeinde aus finanziellen Gründen nicht in der Lage ist, die erforderlichen Sitzgelegenheiten zu beschaffen. Alle Bemühungen des Gemeinderates um Bewilligung der erforderlichen Mittel sind ergebnislos geblieben.



## Sparen am falschen Platz.

tsd. Die verbindnisvollen Rückwirkungen der Wirtschaftskrise auf die Finanzlage der Städte und Landkreise gelingt zu Einschränkungen auch den Aufgaben für Wohlfahrtszwecke. Aus diesem Grunde sind in erster Linie die Mittel für die Kindererholungs-, Gesundheits- und Heilforschung in den Städten und Kreisen erheblich gespart worden.

Diese Tatsache erfüllt alle Stellen, die an der Gesundheitsfürsorge für das Kindesalter beteiligt sind, mit der größten Besorgnis, weil eine schematische Herabminderung von Ausgaben für das Jahr 1931/32 nicht nur erhebliche Mehraufwendungen in den nächsten Jahren für Heilstättenkuren und Krankenhausbehandlung nach sich ziehen, sondern auch unabschbbare Schaden an der Volksgesundheit verursachen wird.

**Erholungsförderung als Maßnahme** vorbeugender Gesundheitsfürsorge ist das wesentliche Mittel, um anfällige und erschöppte Kinder und solche, die durch ihre Umwelt in besonderem Maße von Krankheiten und Infektionen bedroht werden, widerstandsfähiger zu machen. Auch ist der Kreis der Eltern, die aus eigenen Mitteln die notwendigen gesundheitlichen Maßnahmen für ihre Kinder treffen können, im letzten Jahre durch Wachsen der Arbeitslosigkeit, Gehalts- und Wohnkürzungen erheblich eingeschränkt worden. Die wirtschaftliche Not ist aber wiederum eine Quelle der Krankheitsgefährdung, von der die Kinder besonders betroffen werden. Vorbeugende Gesundheitsfürsorge ist die Voraussetzung für eine Bewahrung der heranwachsenden Jugend vor schweren gesundheitlichen Schäden und für ihre Entwicklung zu leistungsfähigen Mitgliedern des deutschen Volks- und Wirtschaftslebens. Die Pflicht ist unter den heutigen Umständen einer der wichtigsten Aktivitäten für unsere Zukunft. Es muss darum im Rahmen des Möglichen alles geschehen, um Gesundheit und Kräfte der heranwachsenden Generation zu erhalten und zu steigern.

Der Präsident des Deutschen Städte-tages, Dr. Kübler, hat kürzlich in einem Schreiben an die Mitglieder des Deutschen und Preußischen Städte-tages ausdrücklich empfohlen, die vorbeugende Gesundheitsfürsorge nach Möglichkeit nicht einzuschränken, da gerade auf diesem Gebiete die geringen Ersparnisse, die gegenwärtig vielleicht gemacht werden können, in der Zukunft eine unverhältnismäßige Belastung der Fürsorge nach sich ziehen würden. Die Erhaltung der Kindererholungs-, Gesundheits- und Heilforschung liegt darum heute auch im besonderen wirtschaftlichen Interesse der Städte und Kreise, ganz abgesehen davon, dass auch eine stärkere Einschränkung der Jugend-Gesundheitsfürsorge zur Schließung wertvoller Heime und damit zur Arbeitslosigkeit zahlreicher pflegerischer und pädagogischer Kräfte führen würde.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Jugenderholungs- und Heilforschung bittet darum alle, denen die Gesundheit der deutschen Jugend am Herzen liegt und die deren Bedeutung für unsere Zukunft erkennen, dafür einzutreten, dass hier nicht am falschen Platze gespart wird.

## Die verfassungsrechtliche Bedeutung der Reichstagspause.

### Eine Rede des Reichsministers a. D. Bell.

tsd. Berlin. Reichsjustizminister a. D. Dr. Bell, Md.R., sprach gestern im Rundfunk auf der Deutschen Welle über "Die verfassungsrechtliche Bedeutung der Reichstagspause", wozu er u. a. ausführte:

Die durch Reichstagsbeschluss festgelegte Pausa vom 27. März bis 18. Oktober ist in der breiten Öffentlichkeit sehr kritisiert worden. Indessen die hiergegen gerichteten Angriffe, als ob es sich um etwas Außergewöhnliches und Abnormales, um einen Bruch mit altherwährten Überlieferungen handle, sind ebensoviel sichtbar wie wirkende Schikanen ebenso sichtbar wie berechtigter Kritik der Presse wie der Versammlungen begegnet waren. Von einem Verlust gegen Verfassung oder Gleichheitsordnung kann gleichfalls keine Rede sein; das Selbstbestimmungsrecht des Reichstags ist im Sinne des Artikels 24 der Reichsverfassung und der bezüglichen Vorschriften der Gleichheitsordnung durchaus gewahrt. Auch dem Geiste der Demokratie und des Volksstaates ist keineswegs zuwider gehandelt. Erfüllen die Parlamentsmehrheit das nachdrückliche Erlassen der Reichsregierung, ihr nach der unter Überwindung ungewöhnlicher Schwierigkeiten und Hemmungen – dann der zielbewussten Gemeinschaftsarbeit zwischen Parlament und parlamentarischer Regierung – glücklich unter Tisch und Tack gebrachten parlamentarischen Verabschiedung des Staats, des Osthilfesches und des Volksmärttausnahmesches die aus durchschlagenden außen- und innenpolitischen Gründen unerlässliche Pause zu gewähren zur Weiterarbeit am wirtschaftlichen und finanziellen Sanierungsarbeits und zur Vorbereitung der hierzu gebotenen Vorlagen, so dient sie durch diesen staatsweisen Act der Selbstbeschränkung und der langfristigen Vertrauensfundgebung an die mit ihr innerlich verbundene Regierung am wirksamsten der Vereidigung des demokratischen Gedankens und der organischen Fortbildung des Verfassungsrechts. Dabei bleibt auch während der Pausa, meuniglich Versammlungen ruhen, der innere Zusammenhang amtlichen Regierung und Reichstags gewahrt. Dass fortan schon die Kabinetts- und ihre Vorstände, die in fortlaufenden Abständen tagen und deren Führer mit Kanzler und Kabinettmitgliedern dauernd in Führung bleiben. Ausschaltung des Reichstages wird auch durch Verfassung und Geschäftsvorordnung verhindert, da außer dem Amtssterrat, Auswärtiger Amtschef und Oberwachungsaustritt in Tätigkeit bleiben und sicherlich – ebenso wie bei früheren Unterbrechungen des Reichstages – zur Behandlung wichtiger außen- und innenpolitischer Fragen wiederholt einberufen werden.

Tagegen ist die neuerdings aufgeworfene Frage, ob jetzt ein Drittel der Reichstagsmitglieder die schräge Einschaltung verlangen kann, nach dem Voten des Wortlauts und Inhalten des Artikels 24 der Reichsverfassung zu verneinen, da die gesetzlichen Voraussetzungen für das in Ab. 1 dieser Minderheit gewährte Recht nicht gegeben sind. Da der

## Der Stand der Reichsfinanzen.

### Die Entwicklung bis Ende Februar. — 1096 Millionen Fehlbetrag.

tsd. Berlin. Nach Mitteilungen des Reichsfinanzministeriums betrugen im Februar 1931 (Angaben in Millionen Mark) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 711,7 und für die Zeit vom 1. April 1930 bis Ende Februar 1931: 974,6, während sich die Ausgaben auf 807,8 bzw. 10 424,6 stellten. Es ergibt sich mithin für Februar eine Mehrausgabe von 156,1 und für die Zeit seit Beginn des Rechnungsjahres bis Ende Februar eine Mehrausgabe von 883,8.

Im außerordentlichen Haushalt stellt sich die Einnahmen im Februar auf 48,8 und seit Beginn des Rechnungsjahres auf 846,6, während sich die Ausgaben auf 9,3 bzw. 286,0 stellten. Mithin ergibt sich für Februar eine Mehrreinnahme von 89,3 und für die Zeit vom 1. April 1930 bis Ende Februar 1931 eine Mehrreinnahme von 860,6.

Der Abschluss stellt sich wie folgt: Für den ordentlichen Haushalt ergibt sich unter Berücksichtigung des Fehlbetrags

Reichstag nicht geschlossen, sondern durch Mehrheitsbeschluss gemäß Ab. 2 aus einem bestimmten Termint vertragt ist, so wirkt sich auch hier das allgemein geltende Mehrheitsprinzip dahin aus, dass der Präsident des Reichstags einen früheren Termin nur dann festlegen kann, wenn er sich durch Einberufung des Weiterversammlung der Zustimmung der Mehrheit vergewissert hat. Eine Mehrheit wird sich aber voraussichtlich nur finden, wenn durchschlagende außen- und innenpolitische Gründe die Vorverlegung erforderlich.

### Gebering über die Notverordnung.

tsd. Berlin. Der Vorsitzende der deutsch-nationalen Landtagsfraktion in Preußen, Abg. von Winterfeldt, hatte vor kurzem an den Minister des Innern Seizing einen offenen Brief gerichtet, worin er um Auskunft bat, wieweit der Minister an dem Zustandekommen der Notverordnung des Reichspräsidenten gegen politische Gewalttätigkeiten beteiligt gewesen sei.

In seiner Antwort teilt Minister Seizing mit, er sei an dem Zustandekommen der Notverordnung informiert, als er bei den aufständischen Stellen des Reichs und Preußens um den Erlass gesetzlicher Bestimmungen gegen die Verrohung der politischen Kampfarten vorstellig geworden sei. Außerdem habe er in wiederholten Besprechungen, zuletzt auf der Konferenz im Reichsministerium des Innern, der Reichsregierung seine Auffassung über die erforderlichen Maßnahmen mitgeteilt und dabei auch ausgesprochen, dass sich das geforderte Mehr des gesetzlichen Schutzes nicht nur gegen die Gottlosenpropaganda, sondern gegen jede Art der politischen und kulturellen Verwirrung richten müsse. Auf die endgültige Formulierung der Notverordnung habe er jedoch keinen Einfluss nehmen können.

Zum Schluss begrüßt Minister Seizing die Erklärung des deutsch-nationalen Fraktionssprechers, dass auch er die Notwendigkeit eines Schutzes des Lebens der Bürger gegen ein politisches Attentat nicht verkenne. Es komme bei diesem Schutz aber nicht so sehr darauf an, erst im letzten Augenblick den Attentäter die Mordwaffe aus der Hand zu schlagen, als vielmehr der Verwirrung entgegenzutreten, die zur Mord anzuregen und den Mord verherrlichen. Ein Staat, der dieser Vergiftung des öffentlichen Lebens nicht entgegentrete, gewährte seinen Bürgern nicht nur keinen Schutz, sondern gebe sich selbst auf. Von einer Erfährtung der Vereins- und Versammlungsfreiheit, der Freiheit in Wort und Schrift, die auch die Freiheit anderer anerkenne und welche, sollte in Preußen nicht die Rede sein.

### 65-jähriges Militärjubiläum Hindenburgs

tsd. Berlin, 8. April. Reichspräsident von Hindenburg konnte am Dienstag den Tag seines 65-jährigen Militärjubiläums feiern. Aus diesem Anlass sind ihm zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

### Deutschrussen nach Sibirien verbannt!

tsd. Moskau. Der langjährige Vorsitzende des Leningrader Deutschen Bildungsvereins, Dr. Schiele, der im August vorigen Jahres zusammen mit etwa 40 Mitgliedern der Leningrader deutschen Kirchengemeinde verhaftet worden war, ist jetzt auf zehn Jahre in die Verbannung geschickt worden. Schiele und die anderen Russlanddeutschen waren beschuldigt worden, mit ihren Freunden in Deutschland in Beziehungen gestanden und deutsche Zeitungen bezogen zu haben. Ferner sollen sie es abschlecht haben, sich in kommunistischer Sinne auf kulturellem Gebiete zu betätigen. Schiele und die anderen Verhafteten wurden acht Monate in den Gefängnissen der OGPU in Leningrad gehalten, ohne dass ihre Sache zur Verhandlung kam. Sie werden zum Teil auf die berüchtigten Solowjewski-Inseln im Weißen Meer, zum Teil in das Karym-Gebiet in Nordibirien verschoben.

### Goebbels lädt Stennes pfänden

tsd. Berlin, 8. April. Dr. Goebbels hat am Dienstag aus dem Hauptquartier des Stennes-Deute in der Matthäuskirch-Straße das aus dem nationalsozialistischen Parteibüro in der Hedemannstraße mitgenommene Mobiliar pfänden lassen. Der Gerichtsvollzieher nahm, da er bei der Ausübung seiner Tätigkeit gehindert zu werden fürchtete, polizeilichen Schutz in Anspruch. Zwei Postautos mit Beamten begleiteten ihn.

Wie die Berliner Presse meldet, hat Hauptmann a. D. Stennes beim Landgericht I in Berlin eine einstweilige Verfügung gegen Hitler, Alfred Rosenberg, Dr. Goebbels und Dr. Lippert erwirkt, nach den den Genannten bei Androhung einer Gefängnisstrafe bis zu sechs Wochen und einer Geldstrafe in unbegrenzter Höhe verboten wird, weiterhin die Behauptung zu verbreiten, dass Stennes sich als Polizeipräsident betätigt habe. Der Rechtsanwalt des Hauptmanns Stennes hat vorherdem im Auftrag seines Mandanten gegen Hitler, Rosenberg, Dr. Goebbels und Lippert Bekleidungslage beim Amtsgericht Berlin-Mitte eingereicht.

### Stennes räumt.

tsd. Berlin. Wie mitgeteilt wird, wird Stennes mit seinen SA-Leuten im Laufe des Mittwoch die Räume in der Matthäuskirch-Straße verlassen.

ges aus den Vorjahren von 465,0 nach Abzug der außerordentlichen Tilgung der schwedenden Schuld in Höhe von 465,0 bei der erwähnten Mehrausgabe aus den Monaten April 1930 bis Februar 1931 ein Fehlbetrag am Ende des Berichtsmonats von 883,8. Für den außerordentlichen Haushalt stellt sich der Fehlbetrag Ende Februar nach Berechnung des Fehlbetrags aus dem Vorjahr von 711,7 und der Mehreinnahme seit Beginn des Berichtsjahrs von 550,0 auf 212,1. Insgesamt ergibt sich mithin ein Fehlbetrag von 1095,9 gegen 988,8 Ende Januar 1931. Der Haushalt bestand am 28. Februar 1931 betrug 1561,0, wovon 156,0 verwendet worden sind, so dass ein Restbestand bei der Reichshaupthaushalt und den Außenklassen von 25,0 vorhanden war gegen 211,0 Ende Januar 1931. Die schwedende Schuld hat sich auf 1880,4 gegen 1802,4 am Ende des Vorjahrs ermäßigt.

### Deutsche Note an den Böllerbund.

tsd. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat baulich in einer Note an den Generalsekretär des Böllerbundes beantragt, auf der Maitagung des Böllerbundsrates von neuem die Frage der uneingeschränkten Veröffentlichung des heutigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder zur Vorbereitung der kommenden Abrüstungskonferenz zur Verhandlung zu stellen. In der deutschen Note wird darauf hingewiesen, dass die Abrüstungskonferenz sich einwandfrei Bild der jeweiligen Faktoren machen müsse, die die Festsetzung der Materialien und für die Behandlung der Frage einer Heraushebung und der Beschränkung der Rüstungen unabdinglich notwendig seien. Die deutsche Note ist der Ansicht, dass dieses Ziel nur zu erreichen sei, wenn alle Regierungen auf Grund gleicher Tabellen die genannten Angaben über ihre Rüstungen veröffentlichten. Nur Tabellen, die nach gleichen Grundlagen gestellt seien, würden es der Abrüstungskonferenz ermöglichen, den Rüstungsstand der verschiedenen Länder zu vergleichen. Der deutsche Standpunkt entspricht den vom Böllerbund in ähnlichen Fällen mehrfach eingeschlagenen Verfahren. In der deutschen Note wird ferner die Aufmerksamkeit des Böllerbundsrates auf die Tatsache gelenkt, dass bereits 1928 ein Ausschuss des Böllerbundsrates eingehende Tabellen zur Veröffentlichung des Rüstungsstandes der einzelnen Länder ausgearbeitet habe, also zu einer Zeit, als Deutschland noch nicht Mitglied des Böllerbundes war.

Der Antrag der deutschen Regierung erscheint deshalb notwendig, weil der vom Abrüstungsbaudhaupts ausgearbeitete Abkommenentwurf feinerlei Angaben über den Unterschied der heutigen Rüstungen zwischen den besetzten Mächten auf der einen Seite und den Siegerstaaten auf der anderen Seite enthält und förmlich jede Möglichkeit einer Angabe der alliierten Mächte unterdrückt. Es darf angenommen werden, dass auf Grund des neuen deutschen Antrages auf der Maitagung des Böllerbundsrates eine gründliche Aussprache über diese für den Verlauf der Abrüstungskonferenz entscheidende Frage stattfinden wird.

Vor einiger Zeit hatbrigens die englische Regierung ihrerseits beantragt, die Veröffentlichung des Rüstungsstandes solle auf Grund des vom Abrüstungsbaudhaupts ausgearbeiteten Entwurfs erfolgen. Die englische Regierung versucht hiermit offenbar die Absicht, auf diesem Indirekten Wege eine Anerkennung des von Deutschland bisher aufgeschafften Abkommenentwurfs als Grundlage der kommenden Abrüstungsverhandlungen zu erreichen.

### Hauptmann von Maltz aus Österreich ausgewiesen

tsd. Innsbruck, 8. April. Der 60 Jahre alte reichsdeutsche Hauptmann a. D. Ludwig von Maltz aus Wezel a. Rh. wurde für immer aus Österreich ausgewiesen. von Maltz war seinerzeit unter der Beschuldigung festgenommen worden. Nationalsozialisten, die wegen Tötung von zwei Reichsbannerleuten in der Hufelandstraße in Berlin über die österreichische Grenze geflüchtet waren. Vorschub geleistet zu haben; er wurde damals wieder freigelassen.

### Das erste Geschäftsjahr der BIZ.

tsd. Basel. Die in der Auslandsreise enthaltenen Nachrichten über einen günstigen Abschluss der BIZ im ersten Jahre ihrer Tätigkeit und dem dabei erzielten Meilensteinen eilen zum mindesten den Tatsachen weit voraus. Wie von unterschreiter Seite verlautet, sind die Abschlussarbeiten noch nicht beendet; ein Meilenstein kann daher auch noch vor nicht festgestellt werden. Zur Stunde kann nur so viel gesagt werden, dass das erste Geschäftsjahr, das am 31. März laufenden Jahres beendet wurde, mit einem angemessenen Gewinn abgeschlossen wird, der die Verteilung der in Artikel 53 des Bankstatuts vorgesehenen 6 Prozent Dividende auf das eingesetzte Grundkapital von 103 187 500 Schweizer Franken sicherstellt.

### Am 14. April Wahl des Oberbürgermeisters von Berlin.

tsd. Berlin. An der Verwaltung der Reichshauptstadt wird in der nächsten Zeit eine Reihe von Veränderungen eintreten, die nach dem neuen Berlin-Vertrag notwendig geworden sind. So ist an der Verleihung der Wahlen des Oberbürgermeisters, der beiden Bürgermeister und des Rämmers auch die Wahl des neuen Gemeindeausschusses fällig. Diese Wahl wird in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 9. April vorgenommen werden. Als Termin für die Wahl des Oberbürgermeisters ist der 14. April festgesetzt. Der frühere Danziger Senator Dr. Sabm ist nach wie vor aussichtsreicher Kandidat. Für den Rämmersposten haben die Kandidaturen des leidenden Rämmers von Frankfurt a. Main, Dr. Reich, und des Vizepräsidenten des Deutschen Städte-tages Dr. Glaß an erster Stelle. Über die Belebung der beiden Bürgermeisterposten sind die interfraktionellen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

### Hilfsexpedition für Professor Wegener.

tsd. Kopenhagen. Der Gouverneur von Grönland, Taugaard Jensen, erklärte der Zeitung Politiken gegenüber, dass augenblicklich von der wektorgrönlandischen Station Narmann eine Hilfsexpedition vorbereitet wird, die Nachforschungen nach dem deutschen Gelehrten Prof. Wegener anstreben wird. Die Expedition wird, sobald das Wetter mild geworden ist, aufbrechen.

## Politische Tagesübersicht.

Heimwehrführer Steidle legt sein Bundesratsmandat nieder. Wie die Pressestelle der Tiroler Heimwehren im Innenausschuss mitteilt, hat der Heimwehrführer Dr. Steidle sein Bundesratsmandat niedergelegt.

Die Londoner Blätter zum Pariser Echo der Einladung nach Cheverny. Die Abendblätter veröffentlichten die französischen Bilderstimmen zur Einladung Dr. Brünings und Dr. Curtius nach Cheverny und kennzeichneten in ihren seitgedruckten Überschriften den Argwohn, den die geplante Besprechung von Cheverny in Paris erregt hat. Die Agentur Reuters bezog sich in einer Pariser Meldung die Aufnahme, die die Nachricht von der Einladung in der französischen Hauptstadt gefunden hat, als sehr lästig.

Die Beratungsstelle im Reichsfinanzministerium ist die kommunalen Anfänger fest zu folgendem zusammen: Das Reichsfinanzministerium wird vertreten durch Ministerial-Direktor Geh. Reg.-Rat Norden, das Reichswirtschaftsministerium durch Ministerialdir. Dr. Reichardt, das Reichsbahnreformamt durch Geh. Finanzrat Dr. Friedrich; ferner gehören der Beratungsstelle an der Präsident der preußischen Staatsbank Staatssekretär a. D. Dr. Schaefer, der Präsident der bayerischen Staatsbank Staatsrat Dr. v. Wolf, sowie als Finanzfachverbände der kommunalen Reichspolizei- und Reichsschwerden der Präsident des Deutschen Städtebundes Dr. Mülert und der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Dr. Kleiner. Geschäftsführer der Beratungsstelle im Reichsfinanzministerium ist Oberregierungsrat Brause.

Neue Ausschüsse aus der Nationalsozialistischen Partei. Eine Anzahl führender Siegner Nationalsozialisten, etwa ein Dutzend, sind aus der Partei ausgeschlossen worden. Unter ihnen befinden sich die beiden Hauptführer der Siegner SA, der Turnleiter an der Siegner Ritter-Akademie (Städtisches Gymnasium Johannaeum) Ritterlehrer a. D. von Ritsch-Rosenegger, der den Posten eines Standartenführers bekleidet, und der Sturmabteilungsleiter 1. Kl. Reichs-

Berbat Kommunistischer Geldsammelungen in Thüringen. Zur Durchführung des von den Kommunisten beantragten Volksbegehrens auf Auflösung des thüringischen Landtages hatte die Landtagsfraktion der Kommunisten um Beschaffung zur Veranstaltung öffentlicher Geldsammelungen nachgesucht. Das thüringische Innensenministerium hat erklärt, es könne diesem Antrage nicht stattgeben, da er nur von der kommunistischen Partei also einseitig gestellt worden sei. Der Grundstab, daß öffentliche Sammlungen für politische Zwecke nicht genehmigt würden, sei bisher nur in den Fällen durchbrochen worden, wo die Sammeltätigkeit aller politischen Parteien zugestanden sei.

Unausgeklärte politische Worte in Paris. In Paris wurde gestern ein in Villa wohnhafter Aufseher tot aufgefunden. Die näheren Nachforschungen führen zur Entdeckung einer Art Söldenmaschine auf zahlreicher Schriften und Drucksachen in russischer und deutscher Sprache. Man versucht, die Angelegenheit aufzuklären. U. a. wird behauptet, daß sie in irgend einem Zusammenhang mit der Russen-Kaufmannschaft steht.

Die Ergründung der Thüringer Regierung. Kommanden Donnerstag werden unter den Parteien des jüngsten Kumpf-Kabinettis in Thüringen die Verhandlungen um die Ergründung der Thüringer Regierung beginnen.

Uniformverbot im Rheinland. Der Oberpräsident des Rheinprovinz hat folgendes Verbot erlassen: Auf Grund des § 8 der Notverordnung in Verbindung mit der hierzu erlassenen Ausführungsverordnung des preußischen Innensministers verbietet ihm für die Notverordnung bis auf weiteres das Tragen einheitlicher, insbesondere militärischer Parteiformen oder Bundeskleidung der NSDAP, ihrer Unter-, Helfs- und Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (SA), der Schutzbefestigungen und der Hitlerjugend.

Drohende Arbeitersperre in Dänemark. Nach monatelangen erganglosen Verhandlungen, die zwischen dem Arbeitsgemeinschaft und den Gewerkschaften über die Voraussetzung geführt wurden, erklärten heute die Arbeitgeber, zur Ausperrung schreiten zu müssen, die 50 000 Mann erfassen würde. Der sozialistische Schlichter brachte einen Vermittlungsvorschlag ein, zu dem heute die Partei Stellung nehmen. Die Arbeitgeber sind bereit, auf den Vorschlag des Schlichters einzugehen, dagegen wurde er von mehreren bedeutenden Arbeiterguppen verworfen. Falls nicht im letzten Augenblick doch noch die Einigung zustande kommt, kann nunmehr die Ausperrung am 10. d. M. abends in Kraft treten.

Dr. Popov zum deutsch-evangelischen Bischof von Südbanien gewählt. Die gestern in Belgrad zusammengetretene Wahlkommission der deutsch-evangelischen Kirche in Südbanien hat auf Grund des vorliegenden Stimmenverhältnisses schließen, daß der bisherige bischöfliche Administrator Dr. Philipp Popov zum deutsch-evangelischen Bischof und Dr. Wilhelm Roth zum weltlichen Präsidenten gewählt worden sind.

Keine London-Reise Mussolini's. Die in der Auslandspresse aufgetauchte Meldung über einen bevorstehenden Besuch Mussolini's in London findet in Rom keinerlei Bestätigung.

Wahlbeschwerden der deutschen Minderheit vor dem Völkerbund. Nach polnischen Pressemeldungen sollen auf der nächsten Völkerbundtagung, die am 18. Mai beginnt, mehrere Beschwerden der deutschen Minderheit über die Ungültigkeitsklärung der deutschen Wahllisten für die Wahlen zum schlechten Stein behandelt werden.

Militarisierung der russischen Dörfer. In Moskau fand eine Konferenz der Militärgesellschaften Ossowaski statt, die sich mit der Militarisierung der Dörfer beschäftigte. Der Generalsekretär Molotow stellte fest, daß die Militarisierung der Dörfer bisher keine großflächigen Ergebnisse gebracht habe, und schlug die Einführung besonderer Militäroffizierabgaben aus ehemaligen Pflanzlängen und Unteroffizieren der Roten Armee vor, die sich freiwillig der Militarisierung der Dörfer zu widmen hätten. Die Konferenz nahm eine Entscheidung in, in welcher die Sowjetregierung gebeten wird, die zur Militarisierung des Dorfes notwendigen Schritte zu tun.

### Trauung im Hause Frankreich.

Valerius. Gestern um 11 Uhr nahm Kardinal-archiprelat Valerius in der Kathedrale von Valerius die Trauung des Grafen von Paris, Sohnes des französischen Thronprätendenten aus dem Hause Bourbon-Orléans, mit der Prinzessin Isabella von Orlean-Braganza vor. Trauzeugen für die Brinzelin waren ihr Vetter Peter Erich von Orleans-Braganza und Prinz Adolphe Gavoty-St. Léon, der den Grafen der Régis de Spanien, der vom Prinzen Carl von Bourbon, Sohn des Infanten Louis de Spanien, Schwester der Herzogin von Guise, vertreten wurde, und der Herzog von Aouste. Zahlreiche hohe französische, italienische, spanische und brasilianische Persönlichkeiten wohnten der Trauungszeremonie bei.

### Erdbeben in der Ostslowakei.

Ungarn. Dienstagnachmittag wurde in der Ostslowakei, besonders in den Städten Ungvar und Munkacs, ein Erdbeben wahrgenommen, das an einigen Stellen bis zu 10 Sekunden dauerte. Die Wände einiger baufälliger Häuser stürzten ab, Bilder fielen von den Wänden.

## Die Aufstandsbewegung auf Madeira.

Lissabon. Die Aufstandsbewegung von Funchal wird in einer offiziellen Note der Regierung bestätigt. Ein Lieutenant, heißt es, habe im Namen der Aufständischen der Garnison Madeira der Regierung telegraphisch mitgeteilt, die Garnison habe den offiziellen Regierungsbelegierten Oberst Silvo Real, sowie die übrigen Beobachter abgesetzt, und sei nicht geneigt, die Befehle der Zentralregierung zu befolgen. Die Regierung hat nunmehr den Obersten Fernandes Vargas mit der Wiederherstellung der Ordnung beauftragt. Die offizielle Note teilt mit, daß die Haltung bei den übrigen Truppen ausgesetzt sei und überall Ruhe herrsche, und daß die Regierung über die notwendigen Maßnahmen verfüge, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

### Truppenstärkungen abgezogen.

London. Zur Unterdrückung des Aufstandes in Madagaskar sind am Dienstag weitere Truppen in Stärke von 2 Regimentern mit Artillerie, Maschinengewehren und Motorflugzeugen aus Lissabon auf dem Transportschiff Pedro Nunes abgegangen. Die Landung dieser Truppen in Madagaskar wird von dem Kreuzer Corvo aus abgedeckt. Als Bevollmächtigter der portugiesischen Regierung ist am Montag Oberst Fernando Borges nach Madagaskar abgereist. In einem Telegramm an die Regierung, das im Namen der Aufständischen von einem Lieutenant unterzeichnet ist, teilen diese mit, daß die Beamten abgesetzt seien und keine Anordnungen der Regierung auszuführen würden. In Portugal ist die Sintur eingeführt, jedoch alle Nachrichten nur über Spanien zu erlangen sind. Zum Schutz der britischen Interessen ist der englische Kreuzer London am Dienstag früh von Gibraltar nach Madagaskar in See gegangen.

### Ausländische Firmen in Rußland.

Die sowjetrussische Regierung hat soeben eine Verordnung erlassen, wonach unter bestimmten Voraussetzungen ausländische Firmen zur Niederlassung in Rußland zugelassen werden. Da das Außenhandelsmonopol in Kraft bleibt, können die Niederlassungen nicht mit einzelnen Angehörigen der Sowjetunion Geschäfte abschließen, sondern nur mit den öffentlichen Stellen, die in Rußland dazu befähigt sind. — Die Errichtung der Niederlassung ausländischer Firmen, die in diesem Dekret gegenwärtig der bisherigen Provisio angehoben wird, verliert eingemessen an Wert, da gleichzeitig bestimmt wurde, daß das russische Außenhandelskommissariat, wenn es die öffentlichen Interessen verlangen, die Befreiung jederzeit zurücknehmen kann.

### Schließung der Klaivitzer Werft

Danzig, 8. April. Die Schiffswerft vor Klaivitz steht sich gezwungen, ihren Betrieb zu stillen. Am Sonnabend sind die letzten Arbeiter der Werft entlassen worden. Das Unternehmen hat über hundert Jahre dem deutschen Schiffbau und Danzigs wirtschaftlichen und industriellen Interessen gedient.

### Umsangreiche Arbeiterausperrungen in Norwegen.

Oslo. Die Gewerkschaften, das großen Arbeitskonflikt in Norwegen zu verbieten, sind fehlgeschlagen. Von heute abend an wird die Arbeit in einer großen Reihe von Industrien, darunter Eisen-, Maschinenbau, Bergwerks-, Textil- und Bauindustrie, sowie in den Druckereien der Provinzblätter eingestellt werden. Angesetzt werden 43 000 Arbeiter betroffen. Der Grund der Arbeitseinstellung bildet der Konflikt in der Rohstofffrage. Die Arbeitnehmer haben angekündigt, daß sie vom 15. 4. an auch in anderen Industrien die Betriebe stilllegen werden, davon werden weitere 25 000 Männer betroffen.

### Schweres Autobusunglüd bei St. Etienne.

Paris. Ein schweres Autobusunglüd ereignete sich am Montag in der Nähe von St. Etienne. Ein mit 28 Personen besetzter Autobus stieß in einem Vorort mit einer Straßenbahn zusammen und wurde zertrümmt. Sämtliche Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die meisten Verwundeten rütteln von Schmerzen und Glassplittern her. Mehrere Personen schwanden in Lebensgefahr.

### Die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1930

Die vorläufige statistische Bearbeitung der Bewegung der ländlichen Bevölkerung im Jahre 1930 hat das Statistische Landesamt zu folgenden Feststellungen geführt:

Im Jahre 1930 wurden in Sachsen 45 044 Geschlechtszahlen gezählt gegen 50 425 im Jahre 1929. Die Geschlechtszahl blieb also um 5381 (10,7 v. H.) hinter der Zahl des Vorjahrs zurück. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf das starke Absinken der wirtschaftlichen Konjunktur und auf die damit verbundene starke Verschlechterung des Beschäftigungsgrades zurückzuführen. 1930 wurden 75 789 lebensgeborene Kinder gezählt gegen 80 579 im Jahre 1929. 1930 entfielen auf 100 Geborene 21,50 unehelich Geborene gegen 21,56 im Vorjahr. Nach der Reichsstatistik wies Sachsen unter den deutschen Ländern in den letzten Jahren die höchste Unschlüssigkeit auf. Die Totgeborenenzahl zeigt im Jahre 1930 keine Veränderung gegen das Vorjahr. Die Zahl der Sterbefälle betrug im Jahre 1930 52 713 gegen 51 013 im Vorjahr. Im ersten Lebensjahr wurden 1930 5427 Sterbefälle gegen 7 025 im Vorjahr gezählt. Die Sterblichkeitsziffer von 7,03 ist die niedrigste unter den Jahresschnittziffern, die bisher dank der Maßnahmen auf dem Gebiete der Kinderfürsorge und Mütterberatung erreicht worden ist. Der niedrige Stand dieser Ziffer wird gekennzeichnet, wenn man in Vergleich stellt, daß im Jahre 1900 von 100 Lebendgeborenen 27,88 im ersten Lebensjahr starben. Vor 1900 bis 1930 ist es also gelungen, die Säuglingssterblichkeit fast auf den vierten Teil herabzudrücken.

Trotz der Zunahme des Geburtenüberschusses im Jahre 1930 ist damit zu rechnen, daß in nicht allzuferner Zeit die Gesamtzahl der Sterbefälle ganz von selbst infolge des hinaufziehenden der gegenwärtig stark besetzten Altersklassen in die höheren eine beträchtliche Steigerung erfahren wird. Bleibt die Geburtenhäufigkeit auf dem jetzigen Stande stehen oder geht sie noch weiter zurück, so wird der Geburtenüberschuss eine Verminderung erfahren und es wird der Fall eintreten, daß er sich in einen Sterbefallüberschuss umwandelt. Es liegt bereits im Jahre 1930 in den Städten Jena, Wittenberg und Grimma eine Sterbefallüberschuss vor.

## Gesetzestext des Reichstages.

Berlin. (Funkspruch.) Wenn auch das Reichstag plenum zunächst nicht einberufen wird, so ist doch in absehbarer Zeit mit dem Zusammentreffen verschiedener Ausschüsse des Reichstages zu rechnen. Wie das Nachrichtenbüro des Bda hört, besteht die Absicht, den Auswärtigen Ausschuss zur Beratung der durch die österreichische Bollion und die Abstimmungskonferenz aufgeworfenen außenpolitischen Fragen einzuladen. Auch mehrere andere Ausschüsse haben noch keine Anträge zu erledigen. Einberufen ist bisher der Ausschuss zur Untersuchung der Fluggesetzgebung aktion und zwar für den 22. April.

Der Reichstag wird seine Arbeiten gleichfalls in der übernächsten Woche aufnehmen. Die Ausschusseratungen des Reichstages werden am 22. April beginnen. Die nächste Vollsitzung des Reichstages ist für den 30. April anberaumt worden.

## Thüringer Koalitionsverhandlungen.

Weimar. (Funkspruch.) Die Verhandlungen zwischen dem Landtagspräsidenten und den Regierungsparteien über die Konstituierung des Kabinetts sind, wie wir erfahren, bereits deutlich fortgeschritten.

Weimar. (Funkspruch.) Bei den am Mittwoch mittags eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien handelt es sich lediglich um eine erste Abstimmungnahme. Als Vermittler wurde der Landtagspräsident von Thüringen benannt. Besonderswert ist, daß hierbei zwei Gruppen als Verhandlungspartner gegenüberstehen und zwar auf der einen Seite Wirtschaftspartei und Landvolkspartei, die bekanntlich gegen den sozialdemokratischen Mitteleuropa-Kongress und den Sturz des Ministers Erich Klemm und die Volkspartei auf der anderen Seite. Es verlautet, daß zunächst der Versuch gemacht werden soll, die Deutschen Nationalen, die deren Austritt aus der Regierung kein sachlicher Grund vorgelegen habe, wieder an den Verhandlungstisch zu bringen, um so wenigstens eine gewisse Verbreiterung der Koalitionsbasis zu erreichen.

### Verhandlungen

#### wegen des Berliner Oberbürgermeister-Postens.

Berlin. (Funkspruch.) Der ehemalige Präsident des Senates der Freien Stadt Danzig, Dr. Sabath, trifft, wie die "B. B. am Mittwoch" meldet, im Laufe des heutigen Tages hier zu Verhandlungen ein, die seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Berlin gelten. Dr. Sabath hat sich um den Oberbürgermeisterposten der Reichsstadt nicht beworben. Die Vorberatungen haben ergeben, daß es hierbei zwei Gruppen als Verhandlungspartner gegenüberstehen und zwar auf der einen Seite Wirtschaftspartei und Landvolkspartei auf der anderen Seite. Es verlautet, daß zunächst der Versuch gemacht werden soll, die Deutschen Nationalen, die deren Austritt aus der Regierung kein sachlicher Grund vorgelegen habe, wieder an den Verhandlungstisch zu bringen, um so wenigstens eine gewisse Verbreiterung der Koalitionsbasis zu erreichen.

Die im Verein Deutscher Ingenieure und im Bunde Deutscher Architekten zusammengekommenen Techniker stellen die Forderung auf, daß der zu wählende 2. Bürgermeister der Stadt Berlin ein Techniker sein solle; sie begründen die Forderung damit, daß die kommunalen Aufgaben der Reichshauptstadt in der Hauptstadt technische Aufgaben seien: Städtebau, Hoch- und Tiefbau, Schnellbahnbau und Kraftverarbeitung.

### Günstige Aussichten für den evangelischen Kirchenvertrag.

Berlin. Wie die Telefonraph-Union erfährt, haben sich nunmehr die obersten Behörden der sieben evangelischen Landeskirchen in den neuen preußischen Provinzen bereit erklärt, den evangelischen Kirchenvertrag in der Fassung, die er in den lokalen Verhandlungen erhalten hat, anzunehmen. In Hannover ist diese Entscheidung an die Abstimmung des Landesforschungstages eröffnet, der am 15. April zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentritt. Auch die vorläufige Verabschiedung des Kirchenvertrages der altpreußischen Kirche soll eine stimmende gewesen sein. Hier endgültigen Entscheidung wird die Generalversammlung der altpreußischen evangelischen Kirche in der übernächsten Woche in Berlin zusammentreten.

### Schweres Verlehrungsunglüd in Oberhessen.

Gießen. Auf der Landstraße bei Gießen wurden am Dienstag zwei junge Leute gefangen, von denen der eine bereits tot war, während der andere auf dem Wege zu einem Krankenhaus starb. Die polizeilichen Ermittlungen ergeben, daß die beiden mit ihrem Motorrad mit einem entgegenkommenden Gütertransportauto zusammengefahren und von ihrem Sitz herabgestoßen worden waren. Der Kraftwagenfahrer, der ermittelt werden konnte, gibt an von dem Zusammenstoß nichts bemerkt zu haben.

### Eisenbahnunfall in Indien.

London. Auf den Delhi-Simla Expresszug ist ein Indianer verübt worden. Es waren mehrere Schüsse entfernt worden. Obwohl der Zugführer die Gefahr erkannte und sofort alle Bremsen anzog, entgleisten die Maschine und sechs Wagen. Einige Passagiere wurden leicht verletzt.

Dem Anschlag wird umso größere Bedeutung beigelegt, als die indische Regierung während der heißen Jahreszeit ihren Sitz nach Simla zu verlegen plant und man deshalb annimmt, daß der Anschlag gegen diese gerichtet war.

### Rommunesches Leben.

Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Borna genehmigte den Haushalt für das Rechnungsjahr 1931/32, der infolge des Anwachsens der Wohlfahrtslasten mit einer Ausgabe von 2 627 840 RM abzuschließen. Den Defizitmittel nur in Höhe von 1 583 400 RM gegenüberstellen. Es ergibt sich hieraus — ohne den aus dem Rechnungsjahr 1930/31 zu erwartenden Fehlbetrag — ein Fehlbetrag von 1 043 940 RM, der durch Bezirksumlage zu decken wäre. Die Kosten der Wohlfahrtsverbesserungs- und Pflegefürsorge allein belaufen sich unter Zugrundelegung der tatsächlichen Aufwendungen der Monate Januar und Februar auf 900 000 RM. Hinzu kommt eine erhebliche Minderung der Einnahmen durch die Neuregelung der Biersteuer sowie der Schlafzettel der Kraftfahrzeuge. Der Bezirkssousatz wurde zunächst ermäßigt, die Umlage in der Höhe des Rechnungsjahrs 1930 auszuführen. Zu der Frage des Neubaus der Eisenbahnlinie Borna-Bad Lausick-Großbothen wurde eine Entschließung angenommen, in der der Bezirkstag die verantwortlichen Stellen erachtet, die notwendigen Mittel für Fertigstellung der Querboahn ungefähr zur Verfügung zu stellen, damit die Arbeiten in der nächsten Zeit beginnen können und dadurch eine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes ermöglicht wird.

# Alte Wimpelkunst für das Landesmuseum

lieferf schnell und preiswert

Buchdruckerei Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

## Nachlänge zum Volksstrauertag.

Die Volksstrauertagsreden sind verklungen, und der Alltag ist wieder in seine Riede getreten. Und doch haben die kurzen Stunden, die das deutsche Volk am Sonntag "Reminiszenz" in zahllosen Feiern in Stadt und Land zum gemeinsamen Gedanken an seine gefallenen Söhne zusammengeführt, jedem, der ihnen tieferen Sinn verstand, etwas für seine Alltagsarbeit mitgegeben. Die Frage der Konfessionszugehörigkeit, der Streit um Alltagsdinge waren angesichts der Majestät des Todes, des Opfers unserer zwei Millionen, die für uns gefallen sind, verstimmt. Eindeutig standen in aller Welt die Blöden von deutscher Freiheit und Dankbarkeit. Das in jedem Land der Erde sandten sich die Deutschen zu gemeinsamen Feiern zusammen. Überall standen die Gottesdienste im Zeichen des Volksstrauertages, waren die Kirchen und Säle überfüllt. Ein deutliches Zeichen, daß der Volksstrauertag, der nicht von oben dictiert, sondern aus der Seele unseres Volkes und der Tiefe des deutschen Gemütes heraufgewachsen ist, sehr populär und aus unserem Volksleben nicht mehr hinzuverdrängen ist.

Auch in Berlin, wo eine große Anzahl Feiern auf den Friedhöfen und in den größten Sälen stattfanden, war eine starke Anteilnahme der Bevölkerung zu beobachten. Am Hauptfeier des Volkbundes Deutsche Kriegsgegner-Hilfskasse im Plenarssaal des Reichstages nahmen wie alljährlich der Herr Reichspräsident und fast alle Reichsminister teil. Sie wurde durch Rundfunk noch vielen Feiern in Deutschland übertragen und hat einen besonders tiefen Eindruck hinterlassen. Deutliche Blüten entsprechen hier die Gedankensetzung des 1. Schriftführers des Volkbundes, Dr. Eulen, im Aprilheft der Zeitschrift "Kriegergräberfürsorge" (Berlin-D. 15, Brandenburgische Straße 27, 1.), veröffentlicht worden.

Leider ist der seit Jahren angestrebte reichsweite Schuh des Volksstrauertages noch nicht erreicht worden, obwohl sowohl in Deutschland als auch bei unseren Mitbürgern im Auslande der Volksstrauertag immer mehr an Bedeutung gewonnen hat und an einer Volksfahne geworden ist. Die Reichsregierung will jedoch dieser Stimmung jetzt aufscheinend Rechnung tragen. In der Kabinettssitzung vom 25. 2. 31 hat sie laut amtlicher Ankündigung beschlossen, über die Frage der Feststellung und Gestaltung eines Gedächtnistages für die Opfer des Weltkrieges eine gesetzliche Regelung herzustellen, um in Zukunft ein einheitliches Vorgehen von Reich und Ländern in dieser Frage anzmahnen zu können. Es besteht also die Hoffnung, daß der Volksstrauertag nunmehr endlich durch Gesetzestat bestimmt wird.

## Reichsbahnpostverkehr in Zahlen.

Dresden. Von Gründonnerstag bis zum 2. Ostermontag wurden am Hauptbahnhof 105 abfahrende und 126 ankommende, in Dresden-Reichenbach 81 abfahrende und 78 ankommende Sonder- und Entlastungszüge abgefertigt. Ein Fahrkarten wurde verkauft: In der gleichen Zeit am Hauptbahnhof 159.055, in Dresden-Reichenbach 33.429, Wettiner Straße 9.860 Stück; das sind etwa 40.000 weniger als im vorjährigen Jahre. Besonders stark war der Verkehr von und nach Berlin.

Leipzig. Am ganzen wurden während der Feiertage 77 Sonderzüge abgefertigt. Besonders stark war der Verkehr nach Dresden und Thüringen, ferner nach Bad Elster und dem Erzgebirge. Am zweiten Feiertag übte das treibende Wetter einen ungünstigen Einfluß auf den Ausflugsverkehr aus.

Gemini. Der starke Ausflugsverkehr während der Osterfeiertage machte auch in Chemnitz die Einleitung zahlreicher Sonderzüge erforderlich. Es wurden insgesamt 73.807 Fahrkarten verkauft, davon 51.923 Sonntagsausflugsfahrkarten, womit jedoch die Vorjahreszahlen nicht voll erreicht wurden. Besonders stark war der Verkehr nach Bayern, Schlesien und Berlin.

## Pjataloff in Berlin.

Berlin. (Funkspruch) Das Präsidialmitglied des Obersten Volkswirtschaftsrates, Herr Pjataloff, ist in Berlin eingetroffen, um die in Moskau mit den deutschen Industriellen geführten Verhandlungen und den von dem zuständigen Reichssekretär gebilligten Rahmen zum Abschluß zu bringen. Die übrigen Mitglieder der Sowjetdelegation werden im Laufe dieser Woche erwartet.

## Die „Berengaria“ aufgeladen.

London. Der Cunard-Dampfer "Berengaria" lief gestern kurz nach 12 Uhr mittags in der Nähe von Southampton auf eine Sandbank. Der Dampfer wurde erst heute früh 8 Uhr nach Eintreffen der Flut und mit Hilfe von 6 Schleppdampfern wieder flott. Ein Teil der Passagiere hatte sich bereits gestern in einem Hafenboot an Land lehnen lassen.

London. (Funkspruch) Der Schaden, den der Cunard-Dampfer "Berengaria", der frühere deutsche Dampfer "Imperator", kurz vor der Ankunft in Southampton durch die Strandung erlitten, ist nicht bedeutend. Es ist aber nicht unmöglich, daß sich seine nächste Ausreise trotzdem um mehrere Wochen verzögert.

## Der geplante britische Flottenbesuch in Riel.

London. (Funkspruch) In Kreisen der britischen Admiralsität war bisher noch keine Bekanntgabe einer Meldung des "Daily Herald" an erhalten, daß das zweite britische Kreuzergeschwader in diesem Sommer den Nieder-Ostsee besuchen werde. Der Marinakorrespondent des "Daily Herald" betont jedoch, daß private diplomatische Befreiungen über den vorgeschlagenen Besuch im Gange seien und obgleich noch nichts offiziell geregelt worden sei, würden die Verbündeten in freundlichstem Geiste empfangen. Es fehle logischerweise nur noch die formelle Einladung und Annahme. Das Blatt hebt hervor, es werde also voranzustellen in diesem Sommer ein britisches Geschwader zum ersten Mal seit 1914 einem deutschen Hafen einen Besuch abstaaten. Das zweite britische Kreuzergeschwader besteht aus den Kreuzern "Hawkins", Flaggschiff, "York", "Dorsetshire" und "Norfolk", sowie dem Minenlegerkreuzer "Adventure". Der Kreuzer "Hawkins" wurde unmittelbar nach dem Kriege vollendet, aber alle anderen Schiffe sind späteren Datums und laut "Daily Herald" gegen Ende zu den neuen deutschen Kreuzern "Emden", "Karlsruhe", "Königsberg" und "König". Einige dieser deutschen Schiffe würden, wie das Blatt meint, in Kiel als Schiffe fungieren.

In der Dienstzeit „König Ottokar“ sind wir unter die britischen Uffs. Und wenn du den Hochzeitszug daß vorüberlaufen lassen, dann — ich bin dessen sicher — greift du auch nach anderen Büchern von österreichischen Poeten und wirst sie lieb gewinnen, wie unsere Musiker, wie unsere bildenden Künstler, unsere Kunstschauspielern, wie das ganze Volk, das

Trägt keinen Helm, lädt oft seine Freunde, Besteht nicht, lädt lieber sich betrügen —

Lebt genug mit dem Schönen aus fremden Brunnen, Ich will kein Ritter sein, ich will ein Schriftsteller, Beweiser durch Wien sein. Wollen Sie sich meiner Führung anvertrauen, durch die Welt, in der man sich nicht langweilen, von Neuen hören und Interessantes sehen soll. Aljo, Vorhang auf!

Im Prater wird ein Stadion erbaut: in gewaltigen Dimensionen wird es erstehen: der Sportjugend der Welt zum Verdienstfeld; ausgestattet mit allen modernen Behelfen. Darüber werden meine Kollegen von der Sporttribüne ausführlich schreiben und den großen Auflauf berichten, der sich dort unten, auf der grünen Insel im steinernen Werk Wiens, ein Städlein geben wird. Das Wiener Stadion — ein Paradies für alle Sportler!

Und daneben soll noch dem Wunsche der Wiener Künstler — ein Denkmal bauen, sich austun, gesiezt mit Werken der Bildhauer. Sämtliche Plastiken mit Bezug auf die Eignart des Stadions: von der Siegerstatue bis zur Monumentalgruppe kämpfender Sportler, von der Donau mit des Kampfes bis zur statuarischen Ruhe des Siegers. Einzelfiguren und Gruppen mitten im Grünen: Werke in Marmor und Bronze spiegeln im Wasser von Teichen. Verspricht das nicht berückenden Zauber? Wird man nicht aus allen Landen zu dem Denkmalbain wandern, die Künstler und deren Modelle geladen in lieblicher Bewunderung?

Keiner Besucher von Wien ist überzählig von der Masse der schauenden Beobachtungen. Gewiß, die wirtschaftliche Rot, die Abstufung, die Bereitung alter Beziehungen erscheinen wie Rost in einer Venezianisch. . . Aber es muß doch endlich wieder Frühling werden auf Erdem.

Diesen Glauben gewann man wieder in hohem Maße anlässlich der am anständigsten Messe in Wien, diesem von Wienern aus eigener Kraft geschaffenen Riesenunternehmen, das sich der Leipziger Messe ebenbürtig an die Seite stellt. Und man wird weitere erfreuliche Zeichen wiederverwachten Kraftbewußtseins und schimmernder Freude am Schön zu schauen bekommen, anlässlich der im Juni stattfindenden Wiener Festwochen!

Ich gestatte mir die Anwendung eines alten, in klassischer Zeit gebräuchlichen Satzes auf Wien:

Trete ein, denn hier wohnen die Götter! Soviel kommt nur nach Wien, nach der Stadt an der schönen blauen Donau, von einem Viehling der Götter so benannt, obwohl die Donau eigentlich grün ist. Blau-grün.

Die Farbe tut's nicht. Der Ton macht die Musik, die hier allerorten die Schwingen reizt; der Ton gibt Goldglanz den Worten der Schauspieler; der Ton trägt Leben in das Volk, aus dem Volk, und deshalb fühlt jedermann wie keine andere Stadt.

## Rückgang der Auswanderung.

Die verschärfsten Einwanderungsbestimmungen vieler überseeischen Länder haben die deutsche Auswanderungsbewegung, die sich seit dem Weltkrieg stark bemerkbar machte, im letzten Jahr fast halbiert. Während 1927 noch 61.379 Deutsche die Heimat verließen und ihre Zahl 1928 immerhin noch 57.241 und 1929 48.731 betrug, verringerte sie sich 1930 auf rund 37.000. Das bedeutet allein gegen das Vorjahr im letzten Jahr eine Abnahme um 23,5 Prozent.

An der Drosselung der Einwanderung ist nicht nur USA beteiligt. Auch in Südamerika berichtet man den deutschen Einwanderern die größten Schwierigkeiten. Argentinien erhebt neuerdings für die Ansiedlung der Weißen eine Gebühr von rund 120 RM. In Brasilien, Kanada und Australien ist fast jede Einwanderung verboten. Ein Land wie Kuba verhinderte seine Einwanderungsnormen so sehr, daß nur Deutschland nur 100 Personen abgeschickt. Im Durchschnitt sind auf 100.000 der mittleren Bevölkerung Deutschlands im Jahre 1930 nur 58 Personen gegen 76 im Jahre 1929 ausgewandert.

Die volle Bedeutung des Auswandererrückgangs erkennt man freilich erst, wenn man die Zahlen des Kriegsverlustes zum Vergleich heranzieht. Danach sind im Jahre 1930 rund 68 Prozent Deutsche mehr zu Hause geblieben als im Jahre 1913. Wir erleben am eigenen Leibe, wie traurig die Wirkungen der dadurch hervorgerufenen Zusammenpressung der deutschen Bevölkerung auf den knappen Raum der Heimat sind.

## Die Indexziffer der Großhandelspreise

im Monatsdurchschnitt 1931.

Berlin. (Funkspruch) Die für den Monatsdurchschnitt März berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes verzeichnete mit 113,9 etwa den gleichen Stand wie im Vorvorjahr (114,0). Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 v. H. auf 106,7 gestiegen, während die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 v. H. auf 106,2 und diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,8 v. H. auf 108,7 zurückgegangen ist.

## Gartenstand im Freistaat Sachsen

Am 1. April 1931.

Nach einem günstigen Verlaufe des Winters, der bei überwiegend milde Frost und ausreichender Schneedecke den gut ausgegangenen Saaten Nachteile kaum zugefügt hatte, verursachte die Witterung des März durch anhaltende Frostfälle auf den meist schneefreien Feldern Auswinterungsschäden in meist erheblichem Umfang. Insbesondere haben spät ausgetriebene Saaten, Winterweizen und Klee gelitten. Die entstandenen Schäden sind noch nicht zu übersehen, da infolge des auch gegenwärtig noch anhaltenden Frostes das Wachstum auf Feldern, Wiesen und Weiden noch vollständig ruht. Dennoch verhinderte der Frost bisher fast jede Feldarbeit, so daß nur in vereinzelten Fällen und unter günstigen Verhältnissen es ermöglicht werden konnte, Felder abzuschaben und die erste Saat einzubringen. An Schäden treten vor allem Räupe auf, die gut überwintert haben und in Klee- und



Wandern ist gut!

Ein Mahnruf an die deutsche Jugend, den zu beherzigen die kommende schöne Jahreszeit beste Gelegenheit bietet!

Betriebsfaktur Schaden anrichten. In Roggenschlägen ist Schneeschimmel beobachtet worden.

Für den Freistaat Sachsen wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittswerte des Saatenstandes erreicht (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterweizen 3,0 (2,3), Winterroggen 2,8 (2,3), Wintergerste 2,7 (2,4), Raps 2,9 (2,6) Mais 3,2 (2,9), Linsen 2,9 (2,7), Be(Ent)-wässerungswiesen 3,2 (3,0), andere Wiesen 3,2 (3,2). Die eingestammerten Zahlen beziehen sich auf Anfang April 1930.

## Handel und Börsenwirtschaft.

**Leipziger Börse vom 7. April.** Die heutige Börse eröffnete bei lebhafter Nachfrage und teilweise gebesserten Umläufen fest. Reichsbankanteile neu 4 Prozent gesenkt. Anlagen weiter lebhaft gefragt. Freiverkehr unverändert.

**Leipziger Schlachtwiehmarkt vom 7. April.** Auftrieb: Ochsen 67, Bullen 106, Kühe 125, Kalben 48, Kälber 187, Schafe 446, Schweine 1307, zusammen 2284 Tiere. Preise: Ochsen 1 45–50, bo 2 40–45, bo 3 35–39; Bullen 1 45–48, bo 2 40–44; Kühe 1 38–38, bo 2 32–34, bo 3 30–31, bo 4 27–29; Kalben 1 45–48, bo 2 38–44; Kälber 1 —, bo 2 64–67, bo 3 60–63, bo 4 53–59; Schafe 1 —, bo 2 49–52, bo 3 40–47, bo 4 38–39; Schweine 1 50–51, bo 2 50, bo 3 48–49, bo 4 46–47, bo 7 45–46. Geschäftsgang: Kinder und Schweine langsam, Kälber und Schafe schlecht. Überstand: Ochsen 7, Bullen 8, Kühe 35, Kalben 6, Kälber 2, Schafe 78, Schweine 76.

**Leipziger Produktenbörsen vom 7. April.** Weizen 76–77 tg 291–295; Weizen 73–74 tg 284–288; Roggen 70–71 tg 198–199; Sommergerste Braumarkt 220–218; Futter-, Industrie- und Wintergerste 208–218; Hafer 180–190; Mais La Plata 275–290; Mais Donau 270–275; Mais cincuentin 300–305; Erbsen Victoria 210–220; Welsenkleie 12,5–13,5; Roggenkleie 12,5–18,25; Weizengehl 45,5–48,5; Roggengehl 29,5–30,5.

**Chemnitzer Börse vom 7. April.** Die Börse eröffnete den Börsfeier in leichter Haltung. Die Kursbesserungen betragen im allgemeinen nur 1 bis 2 Prozent. Voßmann & Ladewig sowie Rimoja je plus 2 Prozent. Bonnen fest, der Freiverkehr lag still.

**Chemnitzer Schlachtwiehmarkt vom 7. April.** Preise: Ochsen 1 43–46, bo 2 36–41, bo 3 30–35; Bullen 1 43–48, bo 2 40–42; Kühe 1 38–41, bo 2 32–36, bo 3 27–31, bo 4 18–23; Kälber 1 —, bo 2 68–72, bo 3 62–65, bo 4 54–58, bo 5 45–52; Schafe 1 50–52, bo 2 42–46, bo 3 38–41, bo 4 30–36; Schweine 1 —, bo 2 38–41, bo 4 45–49, bo 5 43–47, bo 7 40–46; Auftrieb: Kinder 364, darüber Ochsen 31, Bullen 71, Kühe 252, Järfen 4, Fresser 6, Kälber 441, Schafe 203, Schweine 1800; Geschäftsgang: Kinder und Schweine langsam, Kälber mitteil, Schafe schleppend.

**Dresdner Börse vom 7. April.** Die erste Börse nach den Feiertagen hatte bei allgemein freundlicher Stimmung nur leichtes Geschäft. Landkraftswerk Leipzig gewannen 4, Leipziger Riesebad 5, Rammgarnspinnerei Scheibitz 3, Braubank 3, Dresdner Bank 2,75, Sachsenbaden 2,5, Henden 2,75 Prozent. Industriewerte Plauen verloren 5 Prozent. Im Anlagenmarkt konnte die sogenannte Zittauer Anleihe von 1929 2 Prozent gewinnen.

**Bei der Berliner Börse herrschte am Dienstag eine freudliche Tendenz.** Im Verlauf war die Haltung weiter fest. Kursteigerungen hatten vor allem J. G. Harben, Galalitien und Elektrowerte. Gegen Schluss wurde die Tendenz schwächer. Der Satz für Tagesschulde betrug 6–8, für Monatsgeld 5½ bis 7 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

**Der Aktienindex.** Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924=100) stellt sich für die Woche vom 30. März bis 4. April 1931 auf 92,8 gegenüber 91,8 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 89,1 (87,8), Gruppe Verarbeitende Industrie auf 82,8 (81,5) und Gruppe Handel und Verkehr auf 114,5 (113,8). — Für den Durchschnitt des Monats März 1931 ist der Index mit 91,1 gegenüber 86,8 im Durchschnitt Februar 1931 ermittelt, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie 86,2 (79,0), Gruppe Verarbeitende Industrie 91,0 (78,8) und Gruppe Handel und Verkehr 118,0 (108,7).

## Die Bewegung der Unternehmungen im März 1931.

**(Berlin.)** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im März d. J. 13 Aktiengesellschaften mit zusammen 4 Millionen Nominalkapital gegründet. Weiter wurden 24 Kapitalerhöhungen um zusammen 12 Millionen M. und 20 Kapitalherabsetzungen um zusammen siebzehn Millionen M. vorgenommen. 50 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 21 Millionen M. wurden aufgelöst, darunter 18 wegen Konkursöffnung. Der Sturz-

wert der gegen Borschaltung im Monat März ausgegebenen Aktien betrug 14 Millionen M.

Zerner wurden im März 1931 367 Gesellschaften m.b.H., 749 Einzelfirmen und Personalgemeinschaften und 90 Gemeinschaften gegründet. Aufgelöst wurden 480 Gesellschaften m.b.H. (darunter 122 von Amts wegen gelöscht), 1527 Einzelfirmen und Personalgemeinschaften (darunter 187 von Amts wegen gelöscht) und 157 Gemeinschaften.

## Rückgang der Betriebseinschränkungen und Betriebsstilllegungen

Die Zahl der beim Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eingegangenen Anzeigen über beabsichtigte Betriebseinschränkungen oder Stilllegungen ist im März weiter zurückgegangen; sie beträgt nur noch 286 gegen 333 im Vormonat, 555 im November und 343 im März 1930. Die ersten Stelle steht wieder der größte Industriezweig Sachsen, die Textilindustrie mit 99 Anzeigen; dann folgen der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau mit 29, die Eisen- und Metallverarbeitende Industrie mit 26, die Industrie der Steine und Erdöl mit 19 sowie das Holz- und Schnittstoffgewerbe mit 14 Anzeigen. Alle übrigen Industriezweige haben weniger als zehn Anzeigen eingereicht.

## Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Betriebe und Saatgäste pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.

	7. April	8. April
Weizen, märkischer	288,00–290,00	288,00–290,00
per März	—	—
per Mai	303,50–304,00	303,00–302,00
per Juli	301,25–301,50	301,50–299,25
per September	256,00–257,00	256,00–254,00
	Tendenz:	fester
Roggen, märkischer	187,00–189,00	187,00–189,00
per März	—	—
per Mai	202,50–203,75	201,50–200,50
per Juli	199,00–200,50	197,00–196,00
per September	189,50	187,00–186,00
	Tendenz:	fester
Gerste, Dauergerste	229–240	229–240
Futter- und Industriegerste	212–228	212–228
Wintergerste, neue	—	—
	Tendenz:	fester
Hafer, märkischer	167,00–171,00	167,00–171,00
bo, neu	—	—
per März	—	—
per Mai	182,00–182,25	181,00–180,00
per Juli	192,00	191,50–189,75
per September	—	174,50–174,25
	Tendenz:	fester
Mais, rumänischer	—	—
Plata	—	—
	Tendenz:	—
Weizengehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. incl. Sac (seitliche Marken über Notia)	34,75–40,50	34,75–40,50
Roggengehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. incl. Sac	26,50–29,50	26,50–29,50
Weizengehl frei Berlin	13,50–18,50	13,50–18,50
Roggengehl frei Berlin	18,10–18,40	18,25–18,50
Weizengehl-Melasse	—	—
Mais	—	—
Beinflask	—	—
Viktoriaober	24,00–29,00	24,00–29,00
kleine Soßeerbsen	28,00–26,00	28,00–26,00
Futtererbsen	19,00–21,00	19,00–21,00
Belutschken	25,00–29,00	25,00–29,00
Haberbohnen	17,00–20,00	18,00–20,00
Widen	23,00–26,00	23,00–26,00
Lupinen, blaue	18,50–15,50	18,50–15,50
gelbe	22,00–26,00	22,00–26,00
Sesamella, neu	64,00–66,00	64,00–66,00
Kapstücken, Bafz 30%	9,80–10,80	9,80–10,40
Bratkuchen, Bafz 32%	14,60–15,00	14,40–14,60
Trockenschnitzel	7,70–8,00	7,70–8,00
Soga-Citronationschrot, Baf. 45%	14,20–14,80	14,20–14,80
Kartoffelsoden	14,70–15,00	14,70–15,00
Speiseflocken	—	—
Allgemeine Tendenz:	fester	schwach

Die bereits gestern nachmittag und heute vormittag zutage getretene schwächere Stimmung am Produktenmarkt erholt sich auch zu Beginn der heutigen Börse. Allerdings beschränkt sich die Preisrückgänge in der Hauptsache auf das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft. Verschiedentlich erfolgten Realisationen, während die Bäder

im Erwartung einer Brotpreiserhöhung Zurückhaltung bestanden. Die Weizen-Lieferungssätze lagen insgesamt 1 bis 2 Mark, die Roggenpreise sogar bis 3½ Mark unter geistigem Schlundtheau. Das Angebot zur prompten Verladung hat sich allerdings kaum verstärkt, und die Förderungen sind hochgehalten, so dass infolge der niedrigeren Gebote Abschläge nur schwer zu stande kommen. Das Weizen- und Roggenmehlgeschäft gestaltet sich ziemlich schleppend bei nominell wenig veränderten Preisen. Hafer und Gerste liegen am Produktmarkt infolge des geringen Angebotes ziemlich stetig. Die Haferlieferungssätze waren dagegen nicht behauptet.

## Produkten-Börse zu Dresden.

Umländige Notierungen.

7. April 1931, nachmittags 15,30 Uhr. Wetter: sonnig. Börsenzeiten: Montag und Freitag nachm. von 14 bis 16,30 Uhr

	30. März	7. April
Weizen, Natural-Gem., 75 kg	294–299	297–302
Roggen, Natural-Gem., 72 kg	189–194	191–196
Huttererste, (fisch.)	208–220	208–220
Wintergerste	233–250	233–250
Hafer, inland, berechnet do unberechnet	173–178 179–190	175–180 185–192
Napo, trocken	—	—
Mais, mit 25 dt. Zoll	—	—
Poplata	—	—
mixed	—	—
Mais, mit 25 dt. Zoll	—	—
Cinquantin	—	—
Widen, Saatware	26,00–27,00	26,00–27,00
Lupinen, Saatware	20–22	20–22
blaue	31–33	31,50–33,50
gelbe	31–32	31–32
Belutschken	30,50–32,00	31,00–32,50
Grüben, kleine	27,50–28,50	28,00–29,00
Walter-Sacher	146–151	146–151
Notlike, siebenbürgener	150–160	150–160
böhmisches	135–140	135–140
nordfranzösischer	8,00–8,20	8,00–8,20
Trockenschnitzel	16,50–16,75	16,50–16,75
Kartoffelsoden	18,00–14,00	18,00–14,00
Futtermehl	12,20–12,70	12,20–12,70
Weizengehl	12,70–13,50	12,70–13,50
Roggengehl	52,25–54,25	52,50–54,50
Käfer-Auszug	46,25–48,25	46,50–48,50
Juliandweizengehl 70%	48,50–50,50	48,75–50,75
Weizennachmehl	18,00–19,50	18,00–19,50
Weizengehl 60%	30,25–31,25	30,50–31,50
Roggengehl 70%	—	—
Roggengehl 70%	17,50–19,50	17,50–19,50

Die Preise verfehlen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Käffel per 100 Kilogramm in Reichsmark. Cinquantin, Widen, Lupinen, Belutschken, Grüben, Notlike und Mais (incl. Sac frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm wahr. fach. Getlandstationen.

Bei Abweichungen des Naturalgewichtes:  
Weizen über 75 kg bis 78 kg Zrl. 2.— je kg Aufschlag  
Weizen über 78 kg bis 80 kg Zrl. 1.— je kg Aufschlag  
Weizen von 74 kg bis 77 kg Zrl. 3.— je kg Abzug  
Roggengehl über 72 kg bis 74 kg Zrl. 2.— je kg Aufschlag  
Roggengehl unter 72 kg bis 70 kg Zrl. 2.— je kg Abzug  
Roggengehl unter 70 kg bis 68 kg Zrl. 3.— je kg Abzug  
Das Effektivgewicht ist bis auf weiteres festgesetzt.

	7. 4. 31	6. 4. 31
<tbl\_info cols="



Und da man soviel Menschen nicht in einem gewöhnlichen Schmiergerichtsaal unterbringen kann, wird der Prozeß in einer Turnhalle verhandelt. Unter hochgezogenen Ringen, Rundausgeräumt und zwischen helleseitigen Vorhängen, Bändern und Reckstangen werden die Richter über einen Menschen zu Gericht sitzen, der des vollendeten Mordes in 9 Fällen und des versuchten Mordes in 7 Fällen angeklagt ist und nur mit dem durchschwärzten Hannoveraner Mäzenmörder Haarmann verglichen werden kann.

Die Liste seiner Opfer ist erschütternd. Alle Lebend-alter sind darin vertreten: die 18jährige Gertrud Hamacher, die 18jährige Luise Venzen, die 18jährige Rose Ohlinger, die 18jährige Gertrud Albermann, die 18jährige Elisabeth Törier, die 18jährige Maria Hahn, die 18jährige Ida Reuter und der 50jährige Invalide Soeter. 7 weitere Opfer ent-samen zum Teil schwer verletzt dem Mörder. Eine Frau Wenders wurde nur dadurch gerettet, daß der Stiel des Mordhammers abbrach. Die Verantwortung für diese Mordeaten wird durch die Gutachten Kürten durchaus zuge-standen. Die meisten Sachverständigen bejubeln seine Erkenntnisfähigkeit und halten die Anwendung des Paragrafen 1 für unumstößlich. Kürten selbst ist geständig. Seine Aussagen vor dem Unterhofsrichter deuten sich im wesentlichen mit den Aussagen seiner Opfer. Ungefehl ist nur der Mord an der 18jährigen Tochter eines Wirtes Klein aus Köln-Mühlheim, der bereits im Jahre 1918 begangen wurde. Die späteren Morde fallen alle in die Zeit vom 8. Februar 1929 bis zum November 1929. Aber erst 16 Monate nach der ersten Mordtat gelang die Verhaftung des Mörders.

Eine besondere Rolle bei dem Prozeß werden wahrscheinlich die vielen Kriminalisten spielen, die mit der Verfolgung Altrieds beauftragt waren. Sie haben sich in diesem Hause keine Vorberatungen geholt. Obwohl Kürten durch seine bekannten Mörder-Briefe die Polizei genau informierte, überfuhr man ihn nicht einmal, als man ihn ein halbes Jahr vor seiner endgültigen Verhaftung bereits in Polizeigewahrsam hatte. Die Selbstbeschuldigungen eines Geisteskranken erschienen damals den Kriminalbeamten so wichtig, daß man alle anderen Spuren vernachlässigte und sogar Opfer Kürtens, die nur durch Zufall der Erinnerung entgangen waren, wegen angeblich falscher Angaben bestrafte. So sensationell dieser Prozeß durch alle diese Umstände natürlich auch ist, so sehr ist zu hoffen, daß der Prozeßführung selbst jeder sensationelle Charakter genommen wird. Wir kennen die vergangenen Wirkungen des Haarmann-Prozesses auf die Volksphantasie. Wir möchten nicht noch einmal Schätzliches erleben.

## Rundfunk-Programm.

Donnerstag.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.30: Rund-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 14.00: Morel Weber (Schallplattenkonzert). — 15.20: Frauen berühmter Männer. — 15.40: "Geist und Notverordnung" (Wilhelm Dietmann, M. d. R.). — 16.05: Soziale Umwidlung im heutigen Ausland. — 16.30: Kammermusik. Brünner-Quartett. — 17.30: Jugendstunde: "Jugend ohne Goethe." — 18.10: Von der bildenden Kunst. — 18.20: Thesen-Diskussion. Für und gegen Heraufsetzung des Wahlalters" (Reichsminister a. D. Dr. Ernst Schulz, M. d. R.) und Reichsminister a. D. Dr. Wilhelm Sollmann, M. d. R.). — 19.05: Mittelminuten des Arbeitsamtes. — 19.10: Unterhaltungsstunde. — 20.40: Tages- und Sportnachrichten. — 20.50: Leben und Sterben des großen Sängers Enrico Caruso. Hörspiel von Günter Eich und Martin Rasche. — 22.00: Zeitansage usw. — Danach bis 0.30: Tanzmusik (Capelle Robert Boden).

Königswusterhausen.

6.20: Zeitanlage und Wetterbericht. — 6.30: Rund-Gymnastik. — 6.55: Wetterbericht. — 10.35: Neueste Nachrichten. — 12.00: Heimattänze und Märkte (Schallplattenkonzert). — 12.25: Wetterbericht. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplattenkonzert. — 15.00: Kinderstunde: Kinderdunt: "Regen und Sonnenchein." — 15.30: Wetter- und Wetterbericht. — 15.45: Frauenstunde: Was kann die Frau auf dem Lande und in der kleinen Stadt für die erwerbstätige Jugend tun? — 16.00: Pädagogischer Rundfunk: "Musikgesichter" in der Volksschule. — 16.30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert. — 17.30: Hausmusik (Arbeitsgemeinschaft). — 18.00: Als deutscher Architekt in Niederländisch-Indien. — 18.30: Hochschulfunk: Das Ästhetische und die Kunst. — 19.00: Englisch für Fortgeschrittenen. — 19.30: Stunde des Landwirts: Die Lage der deutschen Zuckerindustrie und der rübenbauenden Landwirtschaft. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: Die Welt des Arbeiters: Die berufstätige Frau in der proletarischen und bürgerlichen Welt. — Anschließend: Berliner Programm.

"Entschuldigen Sie mir, Herr Pasch, wenn ich stören," begann Schramm die Unterhaltung. "Wir hätten gern einen paar Worte mit Ihnen gesprochen."

Mansfred rückte ein paar Stühle zurück. "Lassen Sie nur, Herr Pasch, wir bleiben nicht lange.

Es handelt sich bloß um eine Anfrage."

"Nee, um 'ne Gefälligkeit," mischte sich Frau Schramm ein.

"Was für eine Gefälligkeit könnte denn das sein?"

"Ich bin natürlich sehr gern bereit . . ."

"Nee, nee, meine Frau hat sich falsch ausgedrückt."

"Doch handelt es sich um eine Gefälligkeit," triumphierte Frau Schramm auf.

"Oder hat dir Janke nicht gebeten, ihm einen Künstler zu besorgen?"

Schramm drückte.

"Ja, ja wohl, so ist es. Also Herr Pasch . . . Janke, das ist der Budler von neben an, braucht 'n Klavierspieler, und da wollte ich Sie mal fragen, ob Sie so etwas machen würden."

Mansfred stand zuerst wie gelähmt, doch dann schockte ihn das Blut heiß durch die Adern.

Eine b'itere Zeit war für ihn gekommen. Alle seine lieberhaften Bemühungen, seine Oper unterzubringen, waren fehlgeschlagen. Er hatte seine bessere Wohnung aufgeben müssen, denn sein Geld war bedenklich zusammengebrochen; es kam für ihn nicht mehr darauf an zu wohnen, sondern nur noch ein Dach über dem Kopf zu haben; so war er bei Schramm gelandet. Vergeblich waren seine Erfahrungen um Aufnahme in diese oder jene Kapelle gewesen und auch seinen neuen Kompositionen blieb jeder Erfolg versagt. Wie ein Fluch lastete es auf seinem Tun. Ein einfaches warmes Essen wurde für ihn zur hellsten Delikatesse. Er hätte schon längst darauf verzichten müssen, wenn die gutmütige Frau Schramm nicht gewesen wäre. Hilflos, ohne die geringsten Aussichten auf Besserung seiner Lage, schien er dem Untergang preisgegeben zu sein. Schon mehrfach hatte er die Feder angesetzt, um Schwendi sein Elend zu enthüllen, doch sein Stolz hatte ihn immer wieder davon gehindert. Außerdem, was konnte der alte Schwendi schon für ihn tun? Ihn mit Geld unterstützen oder ihn zu einer neuen Stellung in Wiesenbach verhelfen. Er aber brauchte eine Sicherung auf seinem Gebiet. Entweder er erlangte sie, oder . . . Dieses Über zog ihm das Mark aus den Knochen.

Es war ganz gewiß kein ehrenvolles Anerbieten, in

## Aus den Nachbarstaaten.

### Schwere Verkehrsunfälle

Wittenberg. Bei Kroppstädt fuhr in der Nacht zum Dienstag ein Auto aus Luckenwalde, dessen Fahrer vermutlich einen anderen Kraftwagen überholen wollte, zu weit zur Seite und prallte gegen einen Baum. Der Dipl.-Ing. Emil Siegel aus Luckenwalde wurde aus dem Wagen geschleudert und war sofort tot. Ein zweiter Insasse fand man in einer großen Blutsache auf der Straße neben dem Auto liegend. Von den beiden mitfahrenden Damen war die eine mit den Füßen im Wagen eingeklemmt und hing mit dem Kopf auf dem Trittbrett, während die andere, die durch die Schutzscheibe geschleudert worden war, auf dem Kühler lag. Bei der einen Begleiterin wurde ein Beinbruch, bei der anderen ein Schädelbruch festgestellt. Die drei Verletzten wurden ins Wittenberger Krankenhaus gebracht.

Senftenberg. Auf dem schrankenlosen Bahnhübergang bei Jülicherode wurde der Kraftwagen des Bäckermeisters Probst von hier von einem Personenzug erfaßt und völlig zertrümmt. Die sechs Insassen wurden zum Teil sehr schwer verletzt. Der Zustand der Ehefrau des Probst, die eine Gehirnerschütterung und schwere Knochenbrüche erlitten hat, ist hoffnungslos. Sämtliche Verletzten wurden in das Krankenhaus nach Lauchhammer gebracht.

## Vermischtes.

Eine kurze Osterfahrt. Aus Berlin wird gemeldet: Am 1. Osteritag hatte die Büroangestellte Hilde G. in einem Bude der Straße Neubühl-Grünau ihre Handtasche liegen lassen, in der sich außer 30 Mark Bargeld einige Rechnungen, die Wohnungsschlüssel und die Adresse des G. befanden. Sie eilte sofort nach Hause, um einen etwaigen Einbruch zu verhindern. Gegen 8 Uhr erschien dann auch ein Besucher, und zwar in Gestalt eines Boten, der in einem Paket die verlorene Handtasche wiederbrachte. Die Freude über dieses Glück wurde allerdings durch die Entdeckung getrübt, daß der Inhalt des Portemonnaies von 30 Mark auf 3 Mark zusammengeschmolzen war. In einem langen Brief debantete sich "mei junge Burschen" herzlich für das "willkommen Österreich" bei dem "lieben Fräulein Hilde". Sie erklärte, keine "Ratschlässe" angeworben und bis auf die 3 Mark den übrigen Inhalt der Tasche als "Österreich" an sich genommen zu haben, um so die Vergleichlichkeit zu strecken. Für eine Dame, die sich laut einer aufgefundenen Quittung Schuhe für 24 Mark kaufen könne, so heißt es in dem Briefe weiter, sei die Strafe durchaus nicht übermäßig hoch.

Ermordet einer 21-jährigen in Schwientochlowitz. Zusammen mit ihrem Geliebten ermordete in bestialischer Weise am Ostermontag eine 21-jährige Frau ihren 65 Jahre alten Vater, weil er ihr wiederholt Vorwürfe wegen ihres Lebenswandels gemacht hatte. Die flüchtigen Mörder konnten verhaftet werden.

Ein Todesopfer des Schülersglücks in der Lübecker Kaserne. Der vor etwa zwei Wochen bei einer Klassenbesichtigung der Lübecker Reichswehrkaserne durch einen Maschinengewehrshütz schwer am Unterleib und Beinen verwundete Unteroffizier Glaman ist im Krankenhaus seines Verlegungskrankenhauses erlegen. Glaman war das einzige Kind seiner Eltern. Sein Mitbüller hauptsächlich, der an der Hand schwer verwundet wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Geheimnisvoller Tod eines vierjährigen Knaben. Dienstag mittag wurde der vierjährige Sohn Franz des Bauarbeiters Hildebrand in Berlin mit einem Herzschuß tot aufgefunden. Nach Aussage des Vaters soll der Knabe in Abwesenheit der Eltern aus einem Schrank eine Pistole genommen und damit gespielt haben, wobei ein Schuß losging. Seitdemweise ist es bisher nicht gelungen, die Waffe zu finden. Hildebrand wurde bis zur Klärung des Vorfalls verhaftet.

Den Stiefvater im Streit erschlagen. Aus Memel wird berichtet: Der etwa 19-jährige Fritz Wohlgenuth hat seinen 40-jährigen Stiefvater, den Bäckerhauptschüler aus Miedewald im Memelgebiet, erschlagen. Wohlgenuth war Schmiedelehrling in Ostpreußen. Er weiltte Ostern zu Besuch im Elternhause und geriet mit seinem Stiefvater in Streit. Nach seiner Schilderung habe der Stiefvater ein Brotmesser ergreift, das er ihm aus der Hand geschlagen habe. Als dann der Stiefvater mit einem Brotschürz auf ihn einschlagen wollte, habe er das Bro-

— einer rauwigen Kneipe wied zu machen, doch es ging jetzt um die Erhaltung seines nackten Lebens. Die guten Schramms erwiesen ihm mit ihrem Anerbieten einen Liebdesdienst von ungeheurer Bedeutung.

"Ich bin Ihnen sehr, sehr dankbar, Herr Schramm, daß Sie an mich gedacht haben. Natürlich kann ich Klavier spielen. Ich glaube auch, daß mein Spiel Herrn Janke gefallen wird."

"Na, denn ist ja allens gut." Schramm sah Mansfred aufmerksam an. Seine Frau hatte recht, der arme Junge machte einen erbärmlichen Eindruck. "Machen Sie bloß kein Aushebens. Wir Berliner wissen, was wir zu tun haben, wenn einer mal in der Klemme ist."

Frau Schramm gab ihrem Mann einen Kippenschoß. "Darf ich das nicht sagen? Heutigen Tages ist es doch keine Schande, wenn's einem Menschen . . . so . . . so . . ."

"Sie haben ganz recht, Herr Schramm," setzte Mansfred ein, "und ich mache gar kein Hehl daraus, daß es mir nicht sonderlich geht. Es wird ja nicht immer so bleiben, der Umschwung kann über Nacht kommen!"

"So ist's recht, nur nicht den Mut verspielen, nicht unterliegen lassen, Herr Pasch. Denken Sie daran, daß Sie nur eins unter Millionen Deutschen sind, denen es direkt geht, selbst wenn sie Arbeit haben. Wie sollte es denn auch anders sein! Die ganze Welt sagt an uns! Alle sind nur darauf bedacht, uns bis aufs Letzte auszuräumen. Kein Teufel schert sich darum, ob uns die Lust wegbleibt. Es ist genau wie in dem Theaterstück . . . Frau, wie sieht es doch gleich? Wir haben mal in der Oper gesehen. Es ist auch egal, wie es sieht. Da kommt ein Jude drin vor, der seinem Schuldner ein Stück Fleisch aus dem Leibe schneiden will, er darf es nicht, weil er sonst Blut vergießen würde. Von unseren sogenannten Gläubigern fragt nicht einer danach, ob Blut fließt! Das Fleisch wird angezeigt und nach Belieben drauf losgeschnitten. Und wenn unser Schmerzensherr ihnen zu laut wird, dann sind wir Störer des Weltfriedens, eine Gefahr für die Menschheit. Nur wenn wir uns bis zum letzten Blutstropfen in aller Demut aussaugen lassen, aber nur dann sind wir der Ehre wert, zur Völkeramtie, zu den 'Kulturnationen' gezählt zu werden."

"Du lach doch das, Karl," unterbrach Frau Schramm. "Das gehört doch nicht blieben."

"Gehört nicht hierher!" brauste Schramm auf.

niesser ergripen und ihm einen Stich in die Brust beigebracht, der ihn sofort tötete. Wohlgenuth stellte sich selbst der Polizei und wurde in Haft genommen.

In der Notwehr erschossen. Ein angekündigter Mann beging vorgestern abend in der Reichsberger-Ecke Glogauer Straße in Berlin dadurch großen Unfall, daß er Autos auf dem Fahrdamm anhielt. Als ein Polizeibeamter diesem Treiben ein Ende machen wollte, wurde er von dem Burschen angegriffen und zu Boden geworfen. Hinzutretende Passanten nahmen ebenfalls gegen den Beamten Stellung und entzissen ihm den Revolver. Der Angreifer flüchtete jetzt und nahm die Pistole des Schuhpolizisten mit. Unterwegs warf er die Schuhwaffe fort und verschwand dann in einem Hause in der Reichsberger Straße. Passanten hoben die fortgeworfene Waffe auf und gaben sie dem Beamten wieder, der den Mann weiterverfolgte und festnehmen wollte. Kaum hatte der Polizist das betreffende Haus in der Reichsberger Straße erreicht, da stürzte sich der Raubkobold wieder auf die Straße und stieg erneut auf den Beamten ein. Durch einen schweren Faustschlag wurde der Beamte zu Boden gestreckt. In der Notwehr griff jetzt der Polizist nach der Schuhwaffe und gab auf seinen Angreifer einen Schuß ab, der ihn in den Unterleib traf. Unterdessen war das Überfallkommando dem beobachteten Kollegen zu Hilfe gekommen. Die Helfer des Riedergeschossen hatten inzwischen die Flucht ergreifen. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo die Ärzte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnten. Der Polizeibeamte hat bei dem Sturz eine Gehirnerschütterung davongetragen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

## Drei Touristen in Steiermark tödlich verunglückt.

In Wien. Wie aus Admont gemeldet wird, sind gestern nachmittag in den Wänden des Großen Buchsteins die Leichen der während der Feiertage tödlich verunglückten Wiener Touristen Ellingen und Ade und der St. Pöltner Tourist Leo aufgefunden worden. Die Leichen werden heute zu Tal gebracht.



## Der Schauplatz eines deutsch-englischen Gedanken austausches.

Zu dem der englische Ministerpräsident MacDonald den Reichskanzler Dr. Brünning und den Reichsaußenminister Dr. Curtius eingeladen hat, ist Haus Chequers, der Landsitz des Ministerpräsidenten unweit London. Hier werden am 8. Mai die drei genannten Staatsmänner in Gegenwart des englischen Außenministers Henderson die aktuellen Probleme der Vorbereitung der Wirtschaftskonferenz und der deutsch-österreichischen Hollunion erörtern.

Spreche ich denn nur von mir? Das geht doch uns alle an! Ja, und warum ist es so? Bloß des Geldes, des verfluchten Geldes wegen, daß ich nicht habe und Sie auch nicht, Herr Pasch. Ich habe ja nun freilich nicht mehr viel zu hoffen, aber Sie sind jung und ich wünsche Ihnen, daß Sie mal einen anständigen Baron zu bekommen. Ginstweilen müssen Sie sich aber beschlieben, Janke kann nämlich nicht viel zahlen, doch dafür fällt noch ein guter Happenappell für Sie ab."

"Ra geht mal endlich mit Herrn Pasch zu Janke, das ist wichtiger," kommandierte Frau Schramm und sah ihren Mann am Rockärmel.

Sie begaben sich zu Janke, der hinter der Theke stand und eine Weile saß, als sie eintraten.

"So, da sind wir," sagte Schramm und stellte Mansfred vor.

Janke, ein wohlgenährter, untersetzter Mann mit einem dicken Schnauzbart in einem gutmütigen Gesicht, musterte den jungen Mann, der ihm ein bisschen läppig vorkam.

"Haben Sie noch wat uff'n Kästen?" fragte er lächelnd.

"Ra und ob!" behauptete Schramm für Mansfred, und erklärte diesen für einen großen Künstler, der bloß des Konfirms wegen nicht unterkommen könne.

Sie wurden handelsmäßig. Mansfred sollte fünf Mark pro Abend bekommen und "ein bisschen was zu futtern", wie sich Janke ausdrückte. Mit seiner Tätigkeit sollte er noch am selben Abend beginnen.

Auf dem Konzertpodium als Violinvirtuose hatte er brillieren wollen und schickte sich nun in den Abendstunden in Jankes Budape, um dort einem Publikum, das seiner Kunst weitestgehend stand, zur Unterhaltung aufzutreten.

Und doch, welch ein Glück für ihn, es überhaupt zu dürfen! Er wollte Janke und allen seinen Hörern durch sein Spiel danken. Nur das allerbeste sollte gut genug sein, vor ihnen zu erflingen.

Mansfred eröffnete die "erstklassige Unterhaltungsmusik", die Janke durch ein Platzt im Schauspieler sprach, mit dem Vorspiel zu den "Meistersingern".

Jankes Gäste drehten die Köpfe nach ihm, etwas erstaunt über die neuartige Musik; doch es dauerte nicht lange und sie führten ihre laute Unterhaltung weiter.

Gloriehung folgt.

# Kurz vom Tag in Bild und Wort.



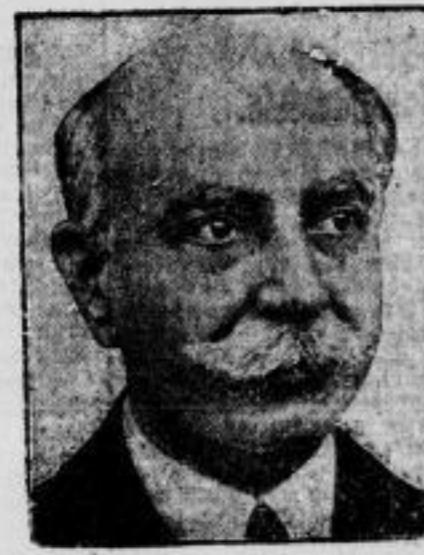
Die Taufe des „Rautilus“ — des U-Bootes, mit dem Sir Hubert Wilkins in diesem Sommer unter dem Polareis hindurch zum Nordpol vorstoßen will — wurde fälschlich im Hafen von New York vollzogen. Als Taufstroß wurde sinngemäß gebrochtes Eis benutzt, das — wie in diesem Bilde sichtbar ist — aus einem Fächer über den Bug des Schiffes gesogen wurde.



Bild rechts oben.  
Das erste Bildtelegramm aus dem zerstörten Managua, der Hauptstadt Nikaraguas, die am 31. März durch ein Erdbeben in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde: die Trümmer einer Kirche im verwousteten Stadtinneren. (Die Aufnahme wurde mit Sonderflugzeugen von Managua über Havanna nach New York befördert und von dort nach London gefabelt.)



Hitlers Sonderkommissar für die Gruppe Ost ist Hauptmann a. D. Göhring, der mit außerordentlichen Vollmachten ausgerüstet wurde, um den politischen Kampf gegen die Anhänger des Polizeihauptmanns a. D. Stennes zu Ende zu führen.



Regierungswchsel in Rumänien.  
Der rumänische Ministerpräsident Mironescu (links) ist während der Osterstage mit seinem Kabinett, das seinerzeit den König Carol zurückgerufen hatte, zurückgetreten. Mit der Bildung der neuen Regierung wurde der bisherige Gesandte in London, Titulescu (rechts), beauftragt.



Wie die Höhenrekordelegierin „Niederfam“. Das Flugzeug der amerikanischen Fliegerin Elsinor Smith nach der Rottlandung, mit der ihr Angriff auf den Höhenflugweltrekord endete. Sie hatte bereits 8000 Meter Höhe erreicht, als sie das Vermögen verlor, um erst nach einem Niedergang des Flugzeuges auf 2000 Meter wieder zu sich zu kommen und nur noch mit Mühe eine Rottlandung durchführen zu können.



Das neue Quartier der Stennes-Gruppe.  
Das Haus Rathausstraße 16 im alten Berliner Westen, in dem Hauptmann Stennes und seine Anhänger nach ihrem Auszug aus dem Vartelhaus in der Gedächtnisstraße ihr Quartier aufgeschlagen haben. Allerdings ist von dem Hausbesitzer bereits eine Klage auf Räumung der Wohnung eingereicht worden.



Die Ankunft des neuen japanischen Botschafters in Berlin.  
Botschafter Obata (links), der — nach vierjähriger Botschaftertätigkeit in den Türken — zuletzt im diplomatischen Dienst in Tokio beschäftigt war, ist zur Übernahme seines Berliner Postens jetzt in der Reichshauptstadt eingetroffen. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes begrüßte ihn Botschaftsrat Dr. Freiherr v. Schoen (daneben).



Ein Raubfließ-Aufzug auf einem Wolkenkratzer, das ist New Yorks neueste Errungenschaft! Allerdings wird diese Einrichtung von dem Sachverständigen aller Aufzugsfachverständigen, Dr. Eddeler, sehr kritisch beurteilt, da die über einem Häusermeer hängenden senkrechten Aufzugsbewegungen eine außerordentliche Gefahr für ankernde Luftschiffe bedeuten würden.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Sportverein Röderau.

1898 Dresden Sieg vom Sportverein Röderau am 1. Osterfeiertag mit 2:1 verloren gespielt.

Die Dresdner erschienen in starker Besetzung; man vermisste aber Hohn, welcher den 1898ern den Rücken gefehlt hat, um sich bei King Greiling anzumelden. Über freudem vertraten vier Repräsentative die 1898er Farben. In folgender Ausstellung stellten sich beide Mannschaften dem Schiedsrichter Böhmlisch, Guis Muis Dresden.

1898 Eislöher \*

Heimke Kreitemeyer \*

Oskar Jung Schröder \*

Moskische Hindesien \* Hauer Henkel Jungricher \* repräsentativ.

Hendler Henker Hude Henker I Käppie

Hendler II Quaas Goldmann

Röderau Eislöher

Vom Anfang weg legen beide Mannschaften mächtig los und die zahlreichen Zuschauer bekommen einen rassigen Kampf vorgeführt, wobei beide Torehäuser öfters eingetragen müssen. 1898 ist jetzt die glücklichere Partei, welche in der 9. Min. durch Hauer zum 1. Tor einsetzt. Dies spricht die Röd. noch mehr an. Röd. drückt und leitet Angriff auf Angriff ein, die Röd. läuft und läuft. Läuferreihe ist ganz groß und läuft den Sturm dauernd mit schönen Vorlagen. Die Röd. vert. steht oft zu weit auf, dies kann einmal zum Verhängnis werden. Ausgerechnet ist es der alte Röd. Planter Henker I, welcher nach langer Pause wieder in die Röd. Esl. eingespringen musste, dieser setzt brillant zum Ausgleich ein, für den Torehäuser unholbar. Auch Hude ist mehrmals alleinstehend vor dem Torehäuser, aber seine Aufregung bringt nichts zustande. Auch Neubert verpasst einmal eine ganz ausköhlende Sache planlos. Dann ist es Quaas, welcher durch Prachtstück seinem Verein zum 2:1-Sieg verhilft. Auch gibt es noch hübsche wie drallen öfters brenzliche Toregelegenheiten, aber die Schlussdreiertei sind auf beiden Seiten schwer zu überwinden, so daß mit 2:1 für Röd. die Seiten gewechselt werden. In der 2. Halbzeit versucht 1898 durch Umstellung eine Aenderung ins Spiel zu bringen, aber auch Kreitemeyer im Sturm kann es nicht schaffen, da Eislöher im Röd. Tor fast jeder Situation gewachsen ist und einen seiner besten Tage hatte. Auch beide Vert. sind sehr sicher in der Abwehr, so daß es für die Röd. unmöglich ist, auszugleichen. Auch das Schlussdreieck der 1898er läßt sich nicht mehr schlagen und der Kampf beider Mannschaften ist dauernd abwechslungsreich und spannend. Der Schlussspiß bringt für Röd. einen dem Spielverlauf nach verdienten 2:1-Sieg.

Kritik: Die 1898er hatten ihre besten Leute in Heimke, Jung, Kretemeyer, Eislöher und Hindesien.

Von den Röd. konnte ein jeder gefallen und spielt aufgerund. Nicht gut die Läuferreihe und das Schlussdreieck. Der Sturm muß sich noch besser verteidigen lernen. Herr Böhmlisch von Guis Muis, Dresden, war dem Spiel ein umstüttiger, jedoch gerechter Leiter.

Zum Karfreitagspiel gegen 1898 hat Röd. noch nachzufragen, daß Röd. nicht einen Spieler im Anfang einbüßte, sondern zwei Spieler durch ernste Verletzung (Hansch u. Urbanits). Als Erstes wurden Henker I u. Henker III eingestellt. Wie die Röd. Esl. deprimiert war, beweist, daß einige Spieler schwer zu bewegen waren, weiter mitzumachen, deshalb der einmandrige Sieg. Wir Röd. behaupten noch wie vor: Bei Nichteintritt dieser schweren Unglücksfälle hätte der Kampf einen anderen Ausgang.

Die 2. Esl. unterlag am Karfreitag der As. von 1898. Nach schönem Kampf 2:1. Auch die As. verlor gegen 1898. Jgd. 3:0, während die Quaas den Röd. Quaas nur ein 2:2 abtreten konnten. Am 1. Feiertag verlor Röd. Jgd. in Röderau 2:1, die As. verloren vergebens auf Oskar. Am 2. Feiertag hatte die Röd. As. Guis Muis Turner As. als Gast und siegte 4:1. Röd. As. hielten in Röderau gleich 6:1 gegen die Röderau, während die Röd. Jgd. gegen die Röderau Jgd. mit 4:0 das Nachsehen hatte. Osi.

## Amtliches

Die Maus- und Kaninchenzucht unter dem Blech. bestand des Gutsbesitzers Robert Risse in Beithain ist erloschen.

Amtshauptmannschaft Großenhain, am 7. April 1931.

Donnerstag, den 9. April 1931, vormittags 11 Uhr, sollen in Weida, Restaurant zur Würze, 1 Genterpreise, Markt Göttingen, hierauf nachmittags 3 Uhr in Görlitz, Bierersammlung im Gaffhof, 1 tragende Kuh (Schwarzschecke) und 1 Stier versteigert werden.

Riesa, am 8. April 1931.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

## Bekanntmachung

betreffend die Melde- und Einzugspflicht der steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen.

(1) Die steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen haben gemäß § 85 der Ausführungsbestimmungen zum Körperschaftsteuergesetz vom 8. Mai 1928 (Reichsmatrikelblatt S. 861) beim zuständigen Finanzamt jeweils folgende Vorgänge anzugeben:

1. ihre Gründung sowie den Eintritt von Tatsachen, die ihre Steuerpflicht oder eine veränderte Steuerpflicht zur Folge haben (z. B. Errichtung einer inländischen Betriebsstätte, Befestigung einesständigen Vertreters im Inland);
2. den Erwerb der Rechtsfähigkeit, den Übergang aus einer Rechtsform oder Gesellschaftsform in eine andere, sowie die Verschmelzung mit einer anderen Gesellschaft;
3. die Verlegung des Sitzes oder des Ortes der Leitung in das Inland;
4. die Verlegung des Sitzes, des Ortes der Leitung oder einer inländischen Betriebsstätte in das Ausland, den Verkauf oder die Auflösung einer inländischen Betriebsstätte und die Abberufung einesständigen Vertreters im Falle der bezeichneten Steuerpflicht nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 des Steuges;
5. die Beschlafung über die Auflösung oder den Eintritt der Auflösung aus anderen Gründen;
6. die Beseitigung der Vermögensauseinandersetzung (Liquidation) und die Befreiung im Handelsregister, Vereins- oder Gesellschaftsregister.

(2) Ferner haben dem zuständigen Finanzamt anzugeben:

- a) Versorgungsbetriebe im Sinne des § 7 des Gesetzes die Aufnahme von Geschäftsräumen, die nicht der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Gas oder Elektrizität oder dem öffentlichen Verkehr oder dem Hafenbetrieb dienen,
- b) Gewerbs- und Wirtschaftsgesellschaften, die einem Revisionsserverband angegeschlossen sind, die Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebes über den Kreis der Mitglieder hinaus.

(3) Die in Absatz 1 Nr. 1 bis 5, 6 und in Absatz 2 bezeichneten Vorgänge sind spätestens bis zum Ablauf eines Monats nach ihrem Eintritt, die in Absatz 1 Nr. 4 bezeichneten Wohnnahmen sind spätestens 14 Tage vor dem Zeitpunkt ihrer beabsichtigten Wiederaufnahme anzugeben.

As. f. am 7. April 1931.  
Das Finanzamt.

## Freibank Seerhauen.

Donnerstag, nachm. 8 Uhr, frisches Blutkleisch.

## Ruß- und Brennholz-Bersteigerung

auf Marbacher Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 16. April 1931, von vorm.

7:10 Uhr an im Waldbad „Zum Schießhof“ in Nossen.

Stämme: Gl. 1792 Stück 10/80 cm = 566,78 m

Röste: Gl. 74 . 15/34 . - 9,34 .

Bu. Gl. 117 . 16/47 . - 26,54 .

Wohlb. Gl. 57, Worenitz. Abt. 64, 76, 85, 88, 91.

Nadelholz-Stämme und -Röste sind gefordert.

Bon etwa 1/2 Uhr an: 70 cm eich. Brennholz.

Abt. 98, 100, 102, 105, 104.

Vorberige Befüllung der Säcke wird empfohlen.

Verlade: { Bahnhof Großjohannisberg } 0,5-4 km

bahnhöfe | Zweigleisiges Gelände |

Postamt Marbach. Postkasse Plaue.

Interessenten werden auf die Zwangsversteigerung des Cislak'schen Grundstückes

Gauge Straße 5 in Neuweida-Riesa, am 12. Mai

31 vorm. 9 Uhr im Amtsgericht Riesa ausmerksam

gemacht. Wohnung und Gewerberäume werden frei.

25 850 M. Friedensbrakette, ca. 21 000 M. Er-

stiegspreis. Nah, kostenlos durch betell. Glühbirnen

Georg Schmidt, Dresden-M., Sitzstraße 26.

## Turnverein Gröba OZ.

### Handball.

Tv. Gröba schlägt Tv. Oelsa von 1847 8:3 (7:1).

Das Spiel am 1. Osterfeiertag brachte dem TVG. einen schönen Erfolg.

Zum Spielbericht: Gröba wählt zuerst den Wind als Buntbogenross und legt sich gleich von Anfang an ordentlich ins Zeug. Oelsa sieht verhalten und kann nur vereinzelte Angriffe vorbringen. Der Gröbaer Sturm setzte sich in der Hälfte des Gegners fest und schw. von der Läuferreihe im Ausbau gut unterstellt, eine gefährliche Situation nach der anderen vor dem Toresteller. Die Oelsaer Hintermannschaft konnte die Angriffe auf die Dauer nicht aufhalten. Siebenmal mußte sie sich überwunden sehen, neben einer Ansahl Würfe, die nur knapp ihr Ziel verfehlten. Der Gröbaer Halbreite gab dem Oelsaer Toresteller verschiedene Brüder von seinem glänzenden Wurfvermögen. Rückwärtig und Wolf standen ihm nicht viel nach. Durch gut platzierte Schüsse waren auch sie ihre Farben erfolgreich. Oelsa vermochte nur einmal einzutreten. Nach der Halbzeit waren die Höhe feind im Vorteil. Ihre Angriffe wurden gefährlicher. Doch die Gröbaer Hintermannschaft war auf ihrem Posten. Das Verteidigungsduo Schneider - Thiele lädt mitunter als leichtes Ballwert die schwierigen Sachen. Durch Rückhandwurf aus dem Gebiete kommt Oelsa zum 2. Tor. Darauf gelingt es noch dem Halblinien des Gröba. Sie treten und unholbar einzutreten. Der Gröbaer Rechtsaußen holt das Schlußergebnis her.

Schiedsrichter Böhmlisch (Tu. Riesa) leitete gut, nur war die Herausstellung des Gröbaer Halbreiten ohne vorherige Verwarnung ihr den Straffall entschieden zu hart.

## Der 2. Tag der Dresdner Osterrennen.

Um Osterdienstag führte der Dresdner Männerverein bei herrlichem Wetter aber sehr mühsam Versuch seine 2. diesjährige Männerveranstaltung durch. Bis auf das Schlussrennen brachten alle Laufrennen nur Raportenfliege. Daß überreichte der Sieg im 7. Rennen, April-Muskellauf über 1000 Meter. Der Sieg des von Frommann errittenen Trianon des Stalles S. Klaus brachte die anstrengliche Quote von 351. Das dicke Feld der 15 Werde ging geschlossen vom Start weg. Trianon hatte sich die Innenebene erklungen und reiste mit großem %, Vorne vor Odilia, Assebel und Vela. Im Hauptrennen des Tages, dem Frühlingspreis über 2000 Meter mit Ehrenpreis und 5000 M. ausgetragen, siegte Dr. G. Weber's Wilfried mit Bemüh im Sattel ganz knapp vor Berolina (Danne) und Sternsch (Lauh). Der favorisierte Engländer Peper unter Böhme endete weit zurück.

### Kurze Sportnachrichten.

Mit dem Karlshorster Oster-Preis leitete der Verein für Hindernisrennen am Ostermontag bei dem üblichen Massenbeschluß und gutem Wetter seine diejährige Männerfahrt ein. Die vorjährige Siegerin Mannestrone ging in glänzender Kondition an den Start und ging nach einem taktisch ausgesuchneten Ritt den Champions Rauter zum zweiten Male Sieger aus diesem Rennen hervor. Die Stute bog bereits als erste in den Galopp und hielt Madonna d'Uccello, Borgia und Grimondou jederzeit sicher. Zu einem Doppelgalopf gingen Samson und Tambur und Maria der Stall des dänischen Reiters de Nelly-Brown und der neue englische Reiter A. Smith, der sich damit erhöhen kann, lärmliche Rennen während seiner Tätigkeit auf deutschen Bahnen gewonnen zu haben.

Dresdner Spieldereinigung in Deutschböhmen. Die Dresdner Spieldereinigung weiltet an den beiden Osterfeiertagen in der Tschechoslowakei und trug gegen deutschböhmische Fußballvereine Gesellschaftsspiele aus. Während sie das erste Treffen gegen den deutschen FC Brüg mit 2:2 unentschieden gestaltete, wurde sie in Bodenbach von dem dortigen Deutschen FC unverdient hoch mit 3:8 (2:4) geschlagen. Die Dresdner hatten ihren Torwart bereits während der zweiten Spielhälfte des Brüger Treffens durch einen Beinbruch verloren und konnten nur mit zehn Mann die Spiele durchführen.

## Wohnung

beschlagabnahmefrei, 5 Zimmer mit Zubehör, zum 1. Null oder später zu mieten gesucht.

Teatmeyer, Beuthain, Hauptstraße 36.

## Beschlagnahme-freie Wohnung

gegen einige Hundert Mark Mietvorrausbührung zu vermitteilen. As. Abrech. u. N. 715 a. d. Taubel. Niela.

Laden

mit Wohnung zu vermieten, beste Lage der Stadt, passend als Lebensmittel-, Bazaar- oder Friseurgeschäft usw.

Belgern a. d. E. Mühlbergrstr. 29.

## Gebr. Band.-Fahrrad

mit doppelt. Ueberleitung billig zu verkaufen.

Mattha, Bahnhofstr. 19.

## Motorrad

20er Sportmaschine, wie neu, billig zu verkaufen.

As. erkt. im Taubel. Riesa.

## Kinderwagen

sagt neu, zu verkaufen.

Meranendorfer Weg 3.

## Hochfrequenz - Hellapparat

110 V. vert. M. Bergmann, Gröba, Streblauer Str. 41. 1.

## Wer Geschäfte machen will — muß inserieren